

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

93 (19.4.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-474999](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feierliche. Der Abonnementpreis beträgt für die Zeit von 16. bis 30. d. M. 80 Pfennig pro Jahr, für Abnehmer von der Republik (Vierteljahr Nr. 76) 75 Pfennig, durch die Post dieses für den Monat -- 150 Goldmark

# Republik

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 19. April 1924 \* Nr. 93

Preis 10 Pfennig

Abonnement-Gesamtpreis: Mindestens 80. Verein kann für Karte Wilhelmshaven und Umgebung (Pf.). Familienangehörige (Pf.), für Ausländer aussetzt. Inseraten 10 Pf., f. Reklame d. Illustrierten 10 Pf., f. Illustrationen 10 Pf., mindestens 40 Pfennig. Redaktion nach Carl. Dünneschafft

— — — — —

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Hakenkreuz-Ostern.

Wenn der Geltzeitgott, dessen Auferstehung zu Ostern gehebt wird, am heutigen Tage wirklich aufersteht, so möge er in doppelter Erstaunen geraten: zunächst in freudiger Erstaunen über die ungeheure Menge von Menschen, die sich nach seiner Lehre Christen nennen. Aber dieses frohe Gefühl würde im nächsten Augenblick von einem schmerzlichen Abschöpfen werden, nämlich von der Erkenntnis, daß diese angeblichen Christen innerlich nichts, aber auch gar nichts mehr mit der ursprünglichen Vorstellung gemein haben. Und nirgends würde der auferstandene Rosenkranz dieser Kontrast deutlicher empfunden als in Deutschland, wo bei der bürgerlichen Oberhälfte der christliche Glaube ebenso zum selbstverständlichen guten Ton gehört, wie die politische Einfühlung auf ausgebrochene Hoh- und Niedrig-

Bon. Von dem geschichtlichen Jesus wissen wir sehr wenig. Aber so weit die Quellen ein Bild seines Charakters gewinnen lassen, war er ein Mann der Friedfertigkeit, Sanftmut und Nächstenliebe, ein Botschafter bis zur innersten Konsequenz. Immer steht als Grundton seiner Lehre wieder: Wie du deinen Nächsten verachtst, so wird dir Gott dir verzeihen; wie du Barmherzigkeit übst, so wird dir einst Barmherzigkeit erwidert. Das allerhöchste wird den Menschen aufgetragen: Er soll nicht nur seinen Nächsten, er soll sogar seine Feinde lieben! Mit diesem Evangelium der Sanftmut und unbedingten Nächstenliebe vergleichen man einmal die Ziele der völkischen Bewegung, die zurzeit in Deutschland einen Gipfelpunkt erreicht hat: da ist nur von Hoh und Niede die Rede, von Hoh gegen das Ausland, gegen die Juden, gegen die Marxisten, von Niede an den Feinden, den Novemberverbrechern usw.; es gibt nirgends auf der Welt ein ähnliches Hoh- und Niedrigssehen.

Kein Wunder, daß der sanierteste Jesus mit der ebenfalls höchst verdächtigen jüdischen Abstammung inneren Völkern häufig wird und der kontinentale Teil von ihnen dem „Schlafenden jüdischen Jesus“ den Stromen algermanischen Bodens vorzieht. Die weniger konsequenter liegen ihr Jesus nach ihren Bedürfnissen um, wie etwa der Herr Pastor Mühlmeyer in Borkum es jüngst fertiggebracht hat. Pastor Mühlmeyer erläutert den Spruch Matth. 5, 39: „So dir jemand einen Streich zieht auf deinen rechten Backen, so zieht den anderen auch dir“ folgendermaßen: Wenn man beim Kampf einen Streich von eckig-läuse, so sollte man sich weiter prügeln auf die Gesicht hin, auch von links noch einen Streich zu erhalten! Was soll Jesus auch sonst wohl gemeint haben, der den Petrus befahl, das Schwert einzuscheiden und der am Kreuz für seine Hinter betete?

Jesus selber würde freilich diese völkische Auslegungsfunktion nicht als etwas Ungewöhnliches empfinden haben. Waren doch die Auslegungskünstler, die er mit dem Worte „O Ihr Geschicht!“ abtat, eine Bewegung, die den heutigen Völkern ähnlich wie ein Ei dem andern. Man kann einmal bei David Friederich Strauß nachlesen, was dieser in seinem „Leben Jesu“ über die jüdische Seite der Phariseer, Christi heimtückische Widersacher, ausführt. Strauß schildert die Phariseer als eine nationalistische Bewegung, die von dem ursprünglich gefundenen Gedanken ausging, die Stammesgenossen des jüdischen Volkes gegen die Einflüsse des eindringenden Hellenismus zu behaupten, die aber dann in engstirnigem Nationalismus erstarnte, der auch die guten und nützlichen Einflüsse des Auslandes in hornisiertem Hohmut ablehnte. Trotz ihres törichten Antisemitismus tun also die heutigen Völkern nur, was ihnen die jüdischen Phariseer vor 1900 Jahren vorgemacht hatten!

Gewiß löst sich beweisen, ob der Gedanke der absoluten Nächstenliebe in der Politik überhaupt vernünftig werden kann. Wir Sozialdemokraten glauben es nicht. Aber wir berufen uns auch nicht auf unsere Politik auf der Rosenkranz, wie dies die völkischen Hoh- und Niedrigsseen tun. Freilich glauben wir Sozialdemokraten, daß ein gewisser Mindestmaß von Anstand und Gerechtigkeit sich auch in der Politik wahren lasse. Aber überall, wo die Rechtsparteien nur durchgreifen, erleben wir gerade jetzt wieder Orgien der Rechtsbegierung und Rechtsverhöhnung. In Bayern wird der Wörter Eisner, Groß Arco, aus der Hoft entlassen. Oldenborff freigesprochen; Hitler läßt man unter dem Schein einer Verurteilung gleichfalls nach wenigen Tagen Hoft laufen. Die Amtsvorbrechen, deren sich die Mohr, Löffow, Seitzer, Voßher, Fried usw. durch Missverfolgung Schuldiger, durch Vernichtung von Alten, durch amtliche Begünstigung des Hochverrats usw. u. s. w. haben zugeschlagen kommen lassen, sind kaum mehr zu zählen. Aber sein Staatskontroll fragt danach, obgleich verantwortet die Justiz ein Rechtsfeind gegen den ehemaligen sozialistischen Ministerpräsidenten Beimann. In verschiedenen Landbezirken werden auf einfache Denunziationen hin unbescholtene Männer Wochen- und monatelang in Hoft behalten, weil sie einer republikanischen Verbündeten, wie dem Reichsbanner schwarz-rot-gold angehören. Aber es gibt da-

## Die Reichsliste der D. S. P. D.

(Berliner Eigenmeldung.) Eine aus Mitgliedern des Parteiausschusses und Mitgliedern des Parteivorstandes zusammengesetzte Kommission war vom Parteivorstand bestimmt worden, die Kandidaturen für die Reichsliste aufzustellen. Es lagen von 52 Körperschaften und Föderationen dafür vor, die vielfach mit guter Begründung die Einschläge für die vorgeschlagenen Kandidaten enthielten, doch sie auf Spezialgebieten besonders Sach- und Fachkenntnisse besaßen. Die Kommission mußte jedoch den Auswahl der Kandidaten darauf bedacht sein, daß gerade unter Berücksichtigung dieser Begründungen vorerst Ressorts auf die Liste kamen, die die Funktion infolge ihrer besonderen finanziellen, steuerpolitischen, juristischen usw. Ressorts nicht entbehren kann. Somit konnten viele wohl sehr geeignete Einschläge beim letzten Willen nicht berücksichtigt werden. Die Liste enthält folgende Namen:

1. Herm. Müller, 2. Weis, 3. Grispien, 4. Dr. Hilsdorff, 5. Marie Juches, 6. Dr. Oetz, 7. Georg Schmidt (Landarbeiter-Verein), 8. Ulmann, 9. Reichskommissar Saenger-Münzen, 10. Steinloß (Gremienverbände), 11. Johanna Reige, 12. Stämpfer, 13. Dr. Adolf Braun, 14. Conrad Ludwig, 15. Salomon, 16. Herib. Schulz, 17. Schefel (Gremienverb.-Verband), 18. Professor Grajeda, 19. Luise Schröder, 20. Rohmann (Verband der Kreis-verbündigten), 21. Dr. med. Röts, 22. Jädel (Textilverein), 23. Hultmann, 24. Süßen, 25. Dr. Lohmann, 26. Adrie Scherzer-Krieger, 27. Müntner (Verband der Gemeinde- u. Städtearbeiter).

Die nicht wenige der vorgenannten Kandidaturen bereits in einzelnen Wahlkreisen an aussichtsreicher Stelle nominiert sind, sofern sie bei der Wahl auf der Reichsliste den hinter ihnen aufgestellten Genossen und Genossinnen Platz machen, so daß die hier genannten Kandidaten wohl sämlich in den Reichstag gelangen.

## Das kommende Kansler-Kabinett.

(Kopenhagener Meldung.) Die Regierung Stanning wird aller Wahrscheinlichkeit nach nach Ostern festig präsent sein. Der König hat die Reichsliste für den 27. April ausgewählt. Unter das Programm des neuen regierungsmäßigen Ministeriums verlief in Kopenhagen: Das Kabinett Stanning hat einen Gewaltentwurf zur Sonderung der königlichen Krone ausgeschoben. Weitere in Vorbereitung ein Westensturz zur Einschaltung der höchstrichtigen Heeresmacht.

## Forderungen der Bergarbeiter.

(Wolfsburg Meldung.) Wie die Blätter aus Bohm melden, hat eine von der Kommunistischen Union des Bergarbeiter einkommunistic Konferenz der revolutionären Betriebsräte, aus der 223 Schachtanlagen vertreten, waren, eine Reihe von Forderungen, siebenstündige Arbeitstage und eine überzeugende Sozialerziehung für die am 2. und 4. Mai stattfindenden Gewerkschaftskämpfe aufgestellt und erklärt, daß die Forderungen nicht bewilligt werden, der Streit der Bergarbeiter vollständig werden soll.

## Neues französisches Schreckensurteil.

(Mainzer Wolfsburg Meldung.) In dem Prozeß vor dem französischen Kriegsgericht gegen 30 Deutschen, die der Sabotage und Spionage während des Weltkrieges angeklagt waren, wurden von den 22 anwesenden Angeklagten 4 zu je 20 Jahren, 2 zu je 12 Jahren, 3 zu je 10 Jahren und 3 zu je 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Beute erhielten 2 Angeklagte je 5 Jahre Zwangsarbeit und 7 Fängnisfreier von 1 bis 4 Jahren. 1 Angeklagte wurde freigesprochen. Von den 8 abwesenden Angeklagten wurden 2 zum Tode und die übrigen zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

## Neuer politischer Mord in Mecklenburg.

(Eigenmeldung aus Schwerin.) Eine schreckliche Morde wurde unweit von Hagenow in Mecklenburg verübt. Ein Mann, namens Jones, wurde mordendig niedergeschossen. Die Vermutung, daß sofort nach Bekanntwerden der Tat auftrum, daß es bei dieser Tat um einen politischen Mord handele, scheint durch die amtliche Schriftleitung bestätigt zu werden. Mehrere Mitglieder der kommunistischen Gruppe Hagenow und Lübeck stehen dort in Verdacht, der Tat beteiligt zu sein. In Hagenow leben zwei Kommunisten verdeckt, in Lübeck einer. Weitere Personen stehen ebenfalls in Verdacht.

Am Sonntagabend der Tat wird folgendes berichtet: Jones, der nach Bericht vorangegangenes Mittwoch bei kommunistischen Parteiveranstaltungen erschienen war, hat die bekanntesten Kommunisten aufzufordern, die Durchführung scheitern ihm

für ein unfehlbares Mittel, um sofort aus jeder Halt entlossen zu werden; man möge sich nur rüben, daß man an einem Attentat auf einen sozialistischen Minister beteiligt war!

Wie mit der Justiz ist es mit der Verwaltung. Die Rechte fordert angeblich „Entpolitisierung“ der Verwaltung. Wo aber die Realität an die Macht gelangt, werden die republikanischen Beamten rücksichtslos bis auf den letzten Mann entlassen. In Mecklenburg hat man den Schöpfer der dortigen Schulpolizei, Oberst Bone, trotz besserer beruflicher Vorbildung, nur wegen seiner republikanischen Gefinnung abgewählt. In Thüringen mußte der Finanzminister zurücktreten, weil er den ausschließend läufigen Staatskanzlerpräsidenten nicht fallen lassen wollte, dessen jüdische Abstammung den völkischen Hintermannen ein Dorn im Auge war. Überhing eine Frage: als Thüringen sozialistisch regiert war, bat die Reichsregierung in der Entlösung reaktionärer Beamter einen Bruch der Reichsverfassung geleistet? Ist die grundlegende Entlastung alter jüdischer Beamten kein Verhältnis gegen die verfolgungsmäßig garantie Gleichberechtigung? Warum verschweigt biergegen keine Reichswehr in Thüringen ein?

aber angst und hänge geworben zu sein; denn er erlebte sich über auf dem schnellen Wege und lehrte der KPD den Rücken. Seitdem setzte eine wilde Hege seiner früheren Parteigenossen gegen ihn ein.

## Ein politischer Aktendiebstahl.

(Weimarer Eigenmeldung.) Am Sonntagabend wurde aus einem Zimmer, das eine Abteilung des Oberfinanzamtes gestaltete, auf Grund dessen beim Landtag die Aufzehrung der Immobilien des kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer wegen Sachverfalls beantragt wurde. Der Besitz der Alten, die, wie man vermutet, von Angehörigen der kommunistischen Partei entwendet worden sind, konnte bisher nicht festgestellt werden.

## Amerikanische Kandidaturen.

(Neuwerker Eigenmeldung.) Der Nationalkongress der Demokratischen Partei Amerikas hat beschlossen, als Kandidat für die Präsidentschaft Alfred Smith von der Neuwerker Staatsregierung zu nominieren. Der Kandidat der Republikaner ist der gegenwärtige Präsident Coolidge.

## Amerika und die Fremden.

(Neuwerker Meldung.) Der Senat hat die Abstimmung über den Satz zur Einwanderungsgesetz, der die Einwanderung von Chinesen und Japanern unterbindet, wiederholt und mit 71 gegen 4 Stimmen den Satz angenommen. Das informierte Washingtons Presse berichtet, daß mit Rückblick auf die wahrscheinlichen politischen Interessen in den am Sitzungsort liegenden Staaten Präsident Coolidge sein Bestes gegen diesen Beleidigung versucht wird. Coolidge soll momentan vom Staatssekretär Hughes, der eine Reaktion Japans für sehr schwierig hält, beauftragt werden, sein Vetorecht zu benutzen.

## Vorbildliches aus Lettland.

(Rigaer Eigenmeldung.) Am lettischen Reichstag wurde der Initiativvorschlag der beiden sozialistischen Parteien und der lettisch-schwedischen Sozialgruppe, der die Abstimmung über den Satz zum Einwanderungsgesetz, der die Einwanderung von Chinesen und Japanern unterbindet, wiederholt und mit 71 gegen 4 Stimmen den Satz angenommen. Das informierte Washingtons Presse berichtet, daß mit Rückblick auf die wahrscheinlichen politischen Interessen in den am Sitzungsort liegenden Staaten Präsident Coolidge sein Bestes gegen diesen Beleidigung versucht wird. Coolidge soll momentan vom Staatssekretär Hughes, der eine Reaktion Japans für sehr schwierig hält, sein Vetorecht zu benutzen.

## Streik der Buchdrucker in Oldenburg.

Mehrere morgen sind auch die Personen der Oldenburger Republik, insbesondere der „Arbeitsamt“ in den Streik getreten. Gleichzeitig in Oldenburg der Betrieb in allen Buchdruckereien. Eine kleine Anzahlung des Betriebs war bisher von den beiden folgenden Zeitungen nicht erfolgt.

## Fern im Süden . . .

Als Störz wird berichtet: Italien ist gegenwärtig überfüllt von Fremden überfüllt, daß in Italien über zweihundert Tausend Leute unter den Bürgern der langen Fahrtreisen niederliegen. 200 andere Italiener, Amerikaner und Deutsche, sind nach Montecatini weitergefahren, wo es ihnen gelang, ein Quartier in den Waldbergen zu finden. Auch aus Tirol wird von einem überaus harten Deutschenkultus gemeldet. Deswegen hingert ein großer Teil der Italiensehnsüchte. Aber weil die Deutschen Italien bei und gar zu „bürgisch“ ist.

Wie wie können, hat der Reichskanzler Dr. Marx das infolge des Rücktritts des Ministers Dr. Erminger unbekannt Reichsministerium übernommen. Eine Auseinandersetzung soll natürlich nicht erfolgen.

Die französische Regierung hat als erste die neue republikanische Regierung Griechenlands offiziell anerkannt.

Ein weiteres Beispiel von Verlogenheit und Robheit hat der Münchener Prozeß geliefert, dieses dumme Projekt vor Ehrenvorbrüchen, Großverbrechen, Erpressen gegen Robheit und Woden auf die Gewalt des Siebels. Vielleicht werden gerade am Osteritag die rechtsseitigen Blätter die angebliche Auseinandersetzung des Holländers mit ihrer „völkischen Auferstehung“ in Parallelen sehen.

Aber da ist keine Parallele. Jesus von Nazaret vertrat ein großes littisches Prinzip, diese völkische Auferstehung aber ist gekennzeichnet durch eine Periode litthischen Niederganges. Ein wirklicher Anstieg zu Recht und Gerechtigkeit ist nur möglich, wenn der deutsche Volk sich nicht von einer völkischen Diktatur verfliegen läßt, sondern unter eigener freier Verantwortung seine Geschichte bestimmt. Ob dies jetzt Schicksal sein wird, entscheidet sich zwar nicht zu Ostern, aber 14 Tage darauf. Wenn das deutsche Volk am Wohnung, am 4. Mai 1924, für die Erhaltung der Republik, für die Fortentwicklung der Demokratie zur inneren und äußeren Freiheit stimmt, nur dann bereitet es seine eigene Auferstehung vor.



## Außenpolitischer Wochentlickblick.

**Die dänischen Wahlergebnisse.** — Sozialdemokratische Regierung. — Der Wahlausfall in Schleswig. — Die Sozialistenehre der bürgerlichen Presse. — Rumäniens Bündnispolitik.

Das in dieser Woche zur Debatte gestandene bemerkenswerteste außenpolitische Ereignis waren zweifellos die Wahlergebnisse in Dänemark. Nicht nur, daß diese Wahlen einen Nachzuruf für die Sozialdemokratie brachten, nicht nur, daß sie die bisherigen Regierungshaber aus ihren Ministerstühlen erschütterten — darüber hinaus war das Resultat geradezu so, daß der König sich gesummen sah, den sozialdemokratischen Reichstagsträger die Übernahme der Regierungsgeschäfte anzubieten. Ein Vorgang, der nicht nur für Dänemark innerpolitische Bedeutung hat, sondern den am weitesten Kreise in Deutschland in starker Weise interessiert. Hat doch der zur Kabinettbildung bereite Sozialdemokrat Stauning in den großen Reparationsfragen ununterbrochen gefordert, daß eine Regelung der schwedenden Dinge in einer Weise erfolgen müsse, die auch Deutschland durchaus gerecht wird. Womit er keineswegs eine Poincaré-Gerechtigkeit meinte. Die dänischen Nationalisten haben sich im Wahlkampf redliche Mühe gegeben, den „Deutschfeind“ des Genossen Stauning in ihrem Sinne vor allen Wählerwoll anzuprangern; daß dieses trocken der Sozialdemokratie ein entschiedenes Vertrauensvotum ausstelle, ist ein Zeichen für die vernünftige Gesinnung weiter Teile des dänischen Volkes. Ein Gros der dänischen Wähler hat seine Nationalisten bei diesen Wahlen zu Paaren getrieben, und es wäre sehr zu wünschen, daß man in Deutschland dies am vierten Mai gleichfalls gründlich befürge! Denn nur dann wird es dem neuen dänischen Regierungsfürst möglich sein, sich anhause politisch zugunsten des durch sehr einseitig eingestellten Verträger noch immer schwer gelundenden deutschen Volks taftig einzusehen. Wir sagten schon, daß die neuere Entwicklung der Dinge in Dänemark nur augenblicken Deutschlands ausschlagen könne, und in der Tat wird diese Ansicht bei uns auch allgemein geteilt. Sogar die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erkennt dies an und lobt Stauning als einen „besonnenen Politiker“. Diese Tatsachen aber ergeben mit greifbarer Deutlichkeit mit wie wenig politischem Sinn die „Wilhelmsbadener Zeitung“ beschworen war, als sie in ihrer Ausgabe vom 28. März in völlig unverantwortlicher demagogischer Weise gegen unsere sozialdemokratischen Genossen zu Felde zog; weil diese sich entschlossen hatten, nicht den „deutschen“ Wahlkandidaten, sondern stattdessen den Sozialdemokratie ihre Stimme zu geben. Das genannte Blatt schrieb damals: „Es ist zu hoffen, daß die deutschen Arbeiter in Norddeutschland nicht nachkommen werden. Wir aber wollen diese Volksfeinde an den Pranger stellen.“ Und die „Bremer Nachrichten“, die mir hier dieser Sachen willen bereit stellten, kritisierte ob dieser Wahlprozeß von einer „Gemeinschaft“ und einer „schwarzen Tat“ der sozialdemokratischen Abber in Schleswig. Und heute? Nein, mit diesen Hoffnungen ist es nicht geworden. Die deutschen Arbeiter in Norddeutschland sind dieser Parole nicht gefolgt. Sie haben mitgeholfen, die gemeinsame Partei zum Siege zu führen und die sozialistische Stimmzettel zu verbreiten. Die schleswigschen Wahljäger sind nicht uninteressant. 13 500 Stimmen wurden für die Sozialdemokratie abgegeben, 32 000 für die dänischen bürgerlichen Parteien und 8 000 für den deutschen Kandidaten, den Pastor Schmidt. Wo von 53 000 Stimmen fielen 9 000 auf den „deutschen“ Kandidaten! Man sieht, weniger an Ort und Stelle als vielleicht weit vom Schuh steht man so sehr und herausfordernd auf das „durchweg deutschgebliebene“ Norddeutschland. Es geht eben nichts über den nationalistischen Radikalismus. Und dieser findet noch immer seine Radikale. Selbst wenn er noch so unvernünftig ist! „Wie Sozialdemokraten ihr Volk verraten!“ stand mit großen Buchstaben über dem betreffenden Artikel des Wilhelmsbadener Blattes. Was hätte es wohl für einen praktischen Nutzen gesetzt, wenn der Pastor Schmidt ein paar tausend Stimmen mehr erhalten hätte, wenn die Sozialdemokratie sich im Sinne unserer bürgerlichen Politiker bei den dänischen Wahlen zerstört hätte. Nun, dann wären die alten Deutschtreiber und Deutscherbauer im Rovendogener Regierungsbüro auch weiterhin am Ruder geblieben. Es sei erlaubt die Frage: wer kann wohl ein witsamerer Anwalt der allgemeinen deutschen Sache in Dänemark sein, der einzige „Deutsche“ im Rovendogener Parlament, der Pastor Schmidt, oder die große dänische sozialdemokratische Fraktion, die aus ihren Reihen die neue Regierung stellt und diese trägt? Bei dieser Betrachtung spielt der sozialdemokratische Parteihauptpunkt, um den wir hier vertreten, gar keine Rolle. Aber freilich, schon der berühmte schwedische Kanaler zu Wolfsburgs Seiten brach das geflügelte gemordete Wort: „Mein Sohn, du weinst nicht, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert“ (heute würde Orensterna sagen: Zeitungen redigiert werden). — In unterer leichten Wodenüberblick wiesen wir bereits darauf hin, auf welchen linslustrigen Freierhöfen sich angenwärtig Rumänen gefestigt. Um den Barlier Besuch des Königs des erweiterten Rumäniens — er stand nebenbei bemerkenswert als dem Haushalt Hohenlohe und war früher lange in Berlin Gardebeamter! — ist viel Aufsehen gegeben worden. Mit Recht. Rumänen hat allerlei Absichten. Es hat in Paris, in Warschau und in Konstantinopel (vielleicht ist es richtiger: Angora zu legen) seine Eisen im Feuer. Das ist viel, aber den rumänischen Proselytengemahnen noch nicht genug, also willt man auch in Madrid politische Bündnisse. Doch das wird Romas jüngsten Ehrenbürger, dem Musolini, zweifellos wehthal er diese Goldstücke zu verhindern sucht. Aber auch in England und ganz besonders in Russland sieht man dieser sich geschäftig gebenden rumänischen Bündnispolitik mit Argwohn entgegen. Die ganze Bündnisnachrichten der kleinen Entente (Tschechoslowakei, Polen, Rumäniens, Serbien-Ungarnien) liegt nämlich sehr im Interesse Frankreichs, kein Wunder, daß dieses die Politik überall beginnt, fördert und unterstützt. Über den Charakter des zwischen Frankreich und Rumäniens in Aussicht genommenen Bündnisvertrages magte der „Matin“ in diesen Tagen folgende

## Ein seltsames Gespann.

Die Deutsche Demokratische Partei des Wahlkreises Oldenburg hat bei der Reichstagswahl folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Schriftsteller Anton Grotewohl (Oldenburg); 2. Reichsgerichtsrat Dr. Hermann Böckeler (Bremen); 3. Lehrerin Maria Voigt (Oldenburg); 4. Oberpostdirektor Eduard Mühlé (Oldenburg); 5. Direktor Ernst Weißer (Bremen).

Da ist ein seltsames Gespann zusammengetragen. Herr Grotewohl führt einen ungemein scharfen Kampf gegen die Schwerindustrie, vor allem gegen Siemens. Eine Nummer der von ihm herausgegebenen „Hilfe“ ruft zum Kampf gegen diesen Feind. Ein weiteres, ein gerechter Kampf.

Der Dr. Böckeler ist Aufsichtsrat bei der Deutsch-Lugausbergischen Bergwerke zu Hütteneck und der Westfälischen Bergwerksverstaatlichungsellschaft, den beiden Muttergesellschaften bei großen Siemens-Auslanden. Götzenstein hat Herr Dr. Böckeler im Steuerausschuß des Reichstages den schwerindustriellen Interessen aufgeflogen.

Mit weitem Gefüll wird Herr Dr. Böckeler die „Hilfe“ lesen, mit weitem Gefüll Herr Grotewohl an die Sitzung Herrn Dr. Weißer den Waldkampf führen! Der eine gegen die Schwerindustrie, der andere mit ihr. Was kann nicht geschehen!

Aber das seltsame Gespann ist — leider! — beiderseitig vereinbart.

Die Bündnispartner haben sich gegen diesen Feind vereinbart, ein gerechter Kampf.

## Die Textilarbeiter in Kassel.

(Waisaler Meldung.) In der Donnerstagssitzung des Reichstagsberatungsausschusses erhielt zunächst Hugo Dresel den Bericht über das Verbundabkommen. Den Wünschen der Frauen habe man nach Möglichkeit Rechnung getragen, aber die Jugend müsse noch viel mehr berücksichtigt werden. Die geistige Erziehung der Jugend sei eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Wenn endlich die Zeitung innerhalb des Reichsgebietes beginnen werde, könnten auch „Textilarbeiter“ mehr leisten; so aber sei das Verbundorganisationsamt in diesen inneren Städten engagiert, und das werde nicht aufhören, bis lange die RPD den Verbund organisiert. Der Redner war, die kommunistischen Anträge gegen die Auskunft des Verbundorganisationsamtes ablehnen; über die rechtsgerichtliche Auskunft des Verbundarbeitsrates ließ sich reden. Die Zeitung werde ihr wahrscheinlich tun. Dem im vorigen Jahre ausgezeichneten Redakteur Wagner, unter dem Vorsitz des Verbundarbeitsrates, ist 1896 gelebt, jetzt 1896 gelebt, der Bericht des Verbundabandes den Dank der Verbundleitung aus. Der „Textilarbeiter“ hat gegenwärtig eine Auflage von 400 000 Exemplaren.

Nach dem Bericht des Mandatopräparationsausschusses ist die 15. Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbands von 255 männlichen und 30 weiblichen Delegierten beschlossen.

## Nicht vergessen!

Angesichts der im Wahlkampf von den Reichsparteien wieder stark benützten Döschke-Legende lohnt es sich, einen Brief Hindenburgs aus dem Punkt des militärischen Zusammenbruchs auszugründen. Die Döschke-Legende ist eine Erfindung aus dem Jahre 1919, aus der Zeit, in der die Reichsparteien begannen, um ihre Stärkung wieder zu erwischen. Bis zur Beendigung des Weltkrieges war von seiner ersten Fassung bis zum 1. November 1918, kurz nachdem Ludendorff die Bildung einer verhandlungsfähigen Regierung binnen 48 Stunden gefordert hatte, zur Begründung der Befreiung auf ein sofortiges Waffenstillstandsbündnis an den Reichsgerichtspräsidenten Mag. von Boden:

„Infolge des Zusammenbruchs der mazerationischen Front, der dadurch notwendig gewordenen Schändung unserer Westfronten

ist die Regierung

... nicht vergessen!



# Oster-Volksfest auf dem Schützenplatz in Rüstringen

Vom ersten Osterntag bis Dienstag, den 22. April, Volksbelustigung jeder Art!

Am Dienstag abend: Grosses Gala-Feuerwerk!

## DAS HERVORRAGENDE OSTERESSEN IN DER VOLKSKLAUSE!

Marktstraße 4 Ecke Prinz Heinrich-Straße

### 1. Osterntag.

Menu: 80 Pf.

Spargeluppe,  
Hammelbraten mit frischem Spinat,  
Chocoladencreme mit Vanille-Sauce.

### 2. Osterntag.

Menu: 80 Pf.

Bouillon-Suppe mit Einlage,  
Kalbsbraten mit Blumenkohl,  
Vanillecreme mit Fruchtsauce.

### Grosses Menu 1.50 M

Spargeluppe oder Bouillon,

Ragout im Rheinlachs m. Butter

Hammelbraten mit frischem Spinat,

Chocoladencreme mit Vanille-Sauce.

Ferner die reichhaltige Speisekarte!

Guten Appetit!

### Grosses Menu 1.50 M

Nierensuppe od. Hühnerbouillon,

Huhn mit Spargel,

Filetsteak mit grünem Salat,

Vanillecreme mit Fruchtsauce.

Ferner die reichhaltige Speisekarte!

Guten Appetit!

## Ein frohes Fest

wünscht allen

Anton Halsbenning und Frau

## Gebr. Gehrels

Inhaber August Gehrelz und

Auguste August Gehrelz.

Anton Halsbenning und Frau

Gebr. Gehrels

Sonnabend,  
den 19. April 1924

## Worum es geht.

Deutschland hat den Krieg verloren. Deutschland hat gewaltige Verpflichtungen aus dem Krieg zu tragen. Deutschland ist bedroht in seiner Einheit, in seiner sozialen Zukunft, in der Grundlage seiner Existenz. Das sind die unvermeidlichen Tatsachen, die alles politische Leben in Deutschland überdecken und die jeden politischen Erwolgung voranstellen werden müssen.

Deutschland hat nur eine Atempause. Das Ende dieser Atempause steht bevor. Schätzungsweise Entscheidungen müssen gefällt werden. Ein Ausweichen ist nicht möglich. Von diesen Entscheidungen wird das Geschick von Generationen abhängen. Diese Entscheidung führt nach dem Willen der Weisheit des Volkes. Diese Weisheit nimmt dem Volke die Verantwortung ab.

### Am 4. Mai bestimmt das deutsche Volk sein Geschick!

Der Wahltag ist ein großer und entscheidender Tag! Selbst ein guter Tag vor so böser, so schadstoffreicher Entscheidung. Nicht um willkürliche Kombinationen, allein um Lebens geht es, sondern um die Gehaltung und die Zukunft des Lebens selbst. Die Größe der Entscheidung muss jedem Deutschen auffallen, muss ihn erfüllen mit ungeheurer Spannung, mit schweren Sorgen und neuen Ernst. Sie darf nicht fallen aus kleinlicher Leidenschaft und aus Nachsicht, aus unkostenlosen Gefüßen, aus Hoch, Nut und Empfindung.

Das deutsche Volk muss am 4. Mai zeigen, dass es politisch reift. Alles politische Denken, Einsicht in die unumstößlichen Tatsachen, mit denen wir zu rechnen haben, muss die Entscheidung bestimmen. Die bürgerlichen Wahlen haben gezeigt, dass ein großer Teil des deutschen Volkes einen unbewilligten Weg betreten hat. Aus dem Reich der Wohlthit flüchten sie in das Reich der Phantasie. Sie verschließen die Augen vor den Tatsachen und sagen politischer Juden nach. Zurück wird das Schwaden aus diesen Illusionen sein, wenn am Wahltag für ganz Deutschland das politische Chaos schenkt wird, das nun in Sinnen die Höhe der wirtschaftlichen und der kommunistischen Phantasie ist!

Soll Deutschland das Land eines politisch reifen und denkenden Volkes sein, oder ein verlorenes Land, dessen Bevölkerung sich selbst aufgibt, unschön, ihre Lage zu erkennen, unfähig das eigene Geschick zum Besseren zu vinden?

In dem Sturm der Leidenschaften, der unseligen Gefühle, der fahrlässigen Illusionen sieht die Sozialdemokratie den sterben. Sie sieht den politischen Spuk und realpolitischen Denken entgegen. Sie verhindert nichts Unrechtmäßiges. Sie küsst den Hass der Bevölkerung nicht vor, dass sie mit einem Schlag die weltpolitischen Tatsachen ins Gegenteil verkehren könnte. Aber ihre Politik hält die Wege zu besseren Zeiten, öffnet die Grundlagen für das Dasein und die Zukunft des Volkes unter den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen! Außerhalb ihrer Grenzen ist die geistige Bewirrung das politische Chaos.

Die Einheit und die Stärke der Sozialdemokratie ist die Voraussetzung der Einheit und Stärke Deutschlands und seiner Zukunft!

Deutschland kann nur leben, wenn das Volk selbst bewegt kommt, wenn es selbst sein Geschick bestimmt. Demokratie ist die erste Voraussetzung der Zukunft!

Soll Deutschland sich behaupten als einheitlicher, geschlossener Staat unter dem harten Druck der Zäsuren des verlorenen Krieges, so dürfen nicht die breiten Massen der Bevölkerung durch sozialrevolutionäre Eroberung von der Bevahrung des Staates zurückgedrängt werden in dumpfe Weichmäßigkeit dem Gesetz der deutschen Republik gegenüber. Soziale Gerechtigkeit erst lässt die Grundlage für Deutschlands Behauptung!

Nur im Frieden können die inneren Voraussetzungen der Gewissheit der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse, des Aufstiegs der arbeitenden Massen, Deutschland geschaffen werden. Verständigung, nicht neuer Krieg muß das politische Ziel jedes Deutschen sein!

Der Kampf um diese Voraussetzungen ist der Inhalt der Politik der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

### Der Meister.

Roman von Ludwig Kapeller.

16

(Abdruck verboten)

Allmählich füllte sich der Raum vollends; bekannte begrüßten sich mit gedämpfter Stimme und überall um sie herum erwachten Gespräche. Zunächst verstand Henrietts nur einzelne Worte; denn die Mündart, die durch die Menschen sprachen, schien ihr fremd; aber das Ohr gewöhnte sich an die Eigenart dieser Sprache, und neugierig horchte sie aus der Unterhaltung aufzuhören. Sie wurde kaum beachtet; zweitens freiste sie wohl ein erfahrener Rat, aber niemand halfsäge ihr ernstlich.

„Hörte sie plötzlich ihren Namen nennen; überrascht wandte sie sich um.

„Niedorf spricht heut!“ Die Stimme verlor sich in Flüstern, hinterließ Ohren spannen sich.

„Wo kann man mit lernen?“ hörte sie die erste Stimme wieder.

Die Antwort entging ihrem Ohren.

„Ich habe ihn lange nicht gehört! Er muss stark gewesen sein.“

Henriette fühlte es wie einen Stoß, daß man mit dieser Aufführung von ihrem Vater sprach. Nur eins begreif sie nicht ganz; was war aus seinen Anhängern lernen könnte. Die weitere Unterhaltung belüftete sie.

„Sieh doch um; lauter Kriminalstudenten! Alles Leute vom Sohn der Niedorf hören wollen!“

Der Andere sprach so leise, daß Henrietts keine Worte mehr vernehmen konnte. Sie konnte nicht glauben, daß diese fragwürdigen Schulen Studenten sein sollten; und der Begriff „Kriminalstudent“ war ihr fremd.

Die Stimme begann wieder:

„Niedorf ist der einzige von den gegenwärtigen Geistigkeiten, der etwas bewirkt! Nur seine Anträge sind manchmal blödsinnig.“

„Bin geholt, was er heute anfangen wird!“

In diesem Augenblick betrat der Gerichtshof den Saal und alle Stimmen dämpften sich zu unbedeutendem Flüsteren.

Henrietts erkannte den Vater; in der strengen schwarzen Robe sah noch einen Schatten hässlich aus; die Augen lagen tief in den Höhlen, aber sie leuchteten in einer unheimlichen Blau; es war wie eine brennende Fackel in diesem Bild, der rätsel der ganzen Raum überwarf. Und wieder war es wie ein Stoß, der sie durchzog; der Vater sah statisch und gebietet aus! Er übertrug die anderen fort um die Höhe eines Kopfes und seine Bäume hörten etwas.

Im Interesse des ganzen Volkes, im Interesse der Zukunft Deutschlands verzerrt sie ihre Horcherungen:

**für soziale Gerechtigkeit – gegen soziale Reaktion!**

**für Demokratie und Republik – gegen Diktatur und Monarchie!**

**für Verständigung – gegen den internationalen Militarismus!**

### Demokratische Worte und Taten.

Der Wahlkampf der Deutschen Demokratischen Partei liegt in seinem Punkt 4:

„Schafft alter sozialen Arbeit. Nicht Ausbeutung schwacher Schichten in Mittelstand, Bourgeoisie u. d. Arbeiterschaft, sondern Sicherung einer gründlichen Sozialwirtschaft, insbesondere Verbesserung der Produktionsmittel der Landwirtschaft, Sicherung der Arbeitsmarktschaffung, Förderung der Gewerkschaften im Plenum des Reichstags mit den Vertretern der Gewerkschaft und des Handels mit den Vertretern der Kartellgesetzgebung — aber keinerlei erwerbstreiche Inflation anstrengt, die die Wache der Konkurrenz und Konkurrenz gewiß schädigt hat.“

Sozialistische einfache und gerechte Steuern. Die Vertreter in Steuerkammer, Herr Dr. Böckeler, hat gemeinsam mit Dr. Heßlerich die Sozialsteuer eingeführt, so daß Herr Heßlerich im Plenum des Reichstags sich bei ihm für soziale Unterstützung des Sozialstaates ausschließlich auf dem Handelsstand, das andere schufen, und an dem die Sozialdemokratie an einer Seite arbeitete, in der demokratischen Politik nach bei der Verhinderung der Währung mithilfen.

In der Zeit, als noch der sogenannte Entspannung der Arbeiter und des Mittelstandes zu beweisen war, hat die demokratische Reichsregierung sich auf die Seite derer gestellt, die Reichsanleihen und Währung vernichtet. Die Mittelstande Dr. Schmitz, in allen Ehren — aber er hat schließlich nur weiter auf dem Handelsstand, das andere schufen, und an dem die Sozialdemokratie an einer Seite arbeitete, in der demokratischen Politik nach bei der Verhinderung der Währung mithilfen.

Der demokratische Wahlkampf steht in vollem Widerspruch zu den Taten der demokratischen Diktatur auf all diesen Gebieten; aber er kennzeichnet so recht das Wesen der Demokratischen Partei, welche Vertreter noch zu jeder Zeit mit schönen Wörtern um sich wärten, aber die den Mut haben, sie in die Tat umzuführen, sondern, ehrlich die Arbeiterschaft, Ausbau der Kartellgesetzgebung, einfache und gerechte Steuern.“

Diese Horcherungen stehen in scharfem Gegensatz zu der politischen Haltung der Demokratischen Partei in der verlorenen Regierungswahlperiode. In nahezu allen Wirtschafts- und Steuerfragen haben die Demokraten im Plenum und in den Ausschüssen

des Reichstages mit den Vertretern der Gewerkschaft und des Handelsstandes sowie die Sozialdemokratie gehandelt.

Die demokratische sozialpolitische Schule des Arbeiterschaft — aber sie haben unterstützt, mit dem Rentenamt die Bekämpfung des sozialpolitischen Schmerzes durch den Arbeitnehmer durch die Arbeitnehmer.

Die verlaubten Ausschüsse der Kartellgesetzgebung — aber sie haben nicht erwartet, dass die Inflation anstrengt, die die Wache der Konkurrenz und Konkurrenz gewiß schädigt hat.

Sozialistische einfache und gerechte Steuern. Die Vertreter in Steuerkammer, Herr Dr. Böckeler, hat gemeinsam mit Dr. Heßlerich die Sozialsteuer eingeführt, so daß Herr Heßlerich im Plenum des Reichstags sich bei ihm für soziale Unterstützung des Sozialstaates ausschließlich auf dem Handelsstand, das andere schufen, und an dem die Sozialdemokratie an einer Seite arbeitete, in der demokratischen Politik nach bei der Verhinderung der Währung mithilfen.

In der demokratischen Wahlkampf steht in vollem Widerspruch zu den Taten der demokratischen Diktatur auf all diesen Gebieten; aber er kennzeichnet so recht das Wesen der Demokratischen Partei, welche Vertreter noch zu jeder Zeit mit schönen Wörtern um sich wärten, aber die den Mut haben, sie in die Tat umzuführen, sondern, ehrlich die Arbeiterschaft, Ausbau der Kartellgesetzgebung, einfache und gerechte Steuern.“

Die Kommunisten haben an die Spitze ihrer Reichslinie den von den mitteldeutschen Taten (1921) her bekannten, im Buchthaus abend Mag. Hölsz gestellt. Warum ihn die Wilhelmshavener Zeitung in ihrer allzeitigen Rechnungsabrechnung gestern bereits als deutschen Mann feierte. —



Alles schien gespannt zu warten, doch der Vater das Wort ergriff, er schien eine sonderbare Macht zu besitzen über die Menschen; ältere Augen waren auf ihn gerichtet und jede seiner Gesten ward mit Spannung verfolgt, so, als ob er der Herr wäre dieses Raumes und seiner Anwohner.

Die Verhandlung zog sich über eine Stunde hin; was die Leute sagten, was der Vater zu tun gewollte, das läden alles nur eine Einbildung zu dem Ereignis, dem man entgegenstrich, dem Rückzug des Staatsamts Niedorf.

Auch der Angeklagte — es stand ein schwerer Eindruck zur Verhandlung — schien diesem Eindruck zu unterliegen; er bedachte händig mit einer lauen beherzten Angst, das Gesetz des Staatsamts, als stände er in den eisernen Zügen sein Schrift geschrieben; wenn er gefragt wurde, antwortete er zum Tisch des Staatsamts und jenes Wort klang wie ein Verteidigungsschrei lediglich gesprochen, um keinen Anhänger wider zu stimmen.

Niedorf hat kaum einmal eine Zivilistenfrage; und wenn er eine Zivilistenfrage war, so ist es sehr rare, um Justizbeamten und gewisse Beamte nicht unbedeutende Begegnungen entstanden. Der ganze Raum schien bewußt von dem Eindruck, daß der Staatsamtschef die größte Rechte dieser Verhandlung war.

Endlich war die Beweisaufnahme geschlossen; der letzte Zeuge verließ den Saal. Jedes Gestützer, alle Gewissheit erloschen in der Stille einer ungeheuren Spannung.

Rund um sich standen die Justizbeamten, die sich leicht zusammensetzten, als wolle er sie die letzten Aufnahmetasten um sich fassen. Dann begann er; so lebt und gedenkt, dem Angeklagten, was ein Altkämpfer der Gewerkschaft war, mit ganz wenigen Gesten und kaum den Bild hielten; er schaute den Angeklagten; in ganz kurzen, klart zuckenden Sätzen, daß man die Erwähnung dieses unerhörter Vorwürfen lediglich vor sich habe. Dann wurde keine Stimme pöbelnd anders; es war nicht die Störte, die sie veränderte, es war der eigenartige höhere Ton, mit dem Niedorf das Wort lebhaft hielte. Bis in die kleinen Eingänge schien es zu kennen, jede kleinste Bewegung, den Schwung des Hammels und die Arbeit des Schmiedes, die zahlreiche Hand und die schiedende Blüte; das alles malte Niedorf in so beeindruckender Weise, daß Verbrechen in diesem Saal eine Anerkennung erlebte.

Der Angeklagte sank in sich zusammen; zusammen, wenn der Staatsamtschef die Empfindungen, dieses Gemisch aus Störte und Angeklagtem, aus dem Seine zog und keine ganze Riederglocke und Gemeinde entblößte, wenn er plötzlich beide Hände zusammzieht, als hätte er seinen Zuhörer lieben gongen, kleinen, schwüppigen Menschen hin; dann ging eine Bewegung durch die Reihen wie im Gottesraum eines Theaters.

Niedorf sprach nicht lange; er schien sich seiner Wirkung voll-

kommen bewußt. Er änderte von neuem den Ton seiner Stimme, daß sie nun wegwerfend und verdächtlich klang; dieser Verbrecher sei nicht nur ein Schädling, er sei vielleicht noch ein Schädling und ein Feigling! Und Feigheit ist schlimmer als Verbrechen. Dieser Mensch habe ein Verbrechen begehen wollen, mit voller Überzeugung, bei freiem Gewissen, und habe nicht den Mut gehabt, es ganz und gründlich zu tun! . . .

Der Vorsitzende warf einen fragen Blick zum Thile des Staatsamts anwalt.

Jemand, für einen Menschen, der seine Persönlichkeit einzog für eine Sache — auch wenn diese Sache an sich verdammt war — kann man unter Umständen missbilligen; man kann ihn als Menschen achten, wenn man ihn auch als Staatsbürgers verurteilen mag. Aber dieser Punkt hat wieder die Kraft gehabt, ähnlich zu sein, noch den Mut zum Verbrechen.“

Zum Abschluß ließ eine Unruhe um, die sich von da übertrug auf die Goldschmiedenbank.

Der Staatsamtschef schien die Wirkung seiner letzten Worte nicht zu bemerken; er begann plötzlich, dem Angeklagten vorgezählt zu haben, welche Fehler er begangen, wie feige und gemein er sich bei der Ausführung der Tat benommen. „Dieser Angeklagte war als Verbrecher ein geistiger Stümper, als Mensch ein jämmerlicher Feigling!“

Rund griff die Unruhe bis in den Zuhörerraum; eine solche Unruhe hatte man noch nicht gehört. Und Henrietts, der diese Zeichen peinlicher Verdrückung nicht entgingen, wütete für den Vater.

Niedorf ließ sich nicht stören: „Die spartanische Auffassung von Verbrechen und Verdecken war zweifellos die menschlich höchste; der Stör wird nicht bestraft, weil er gehoben hat, sondern für die Dummheit oder Feigheit, sich entkommen zu lassen. Und diese Auffassung.“

Ein Husten des Vorsitzenden, der sich halb von seinem Sessel erhob, unterbrach den Sprechenden; aber auch durch diese kurze Bewegung sich er sich nicht beirren.

„Ich bin gleich an Ende, meine Herren. Denken Sie an Ihren Vater, daß er in seinem Bett vom Angstfieber gesiezen ist.“

Gemeinsam begaben sich der Vater und Henrietts aus dem Saal. Einem Bürger von vielleicht großjährigen Schläge begegnet man heute nicht alle Tage; mit Waten im Schlamm ist wenig geöffnet; ein Verbrechen will Kraft, ein Verdecken will Kraft — Meine Herren, dieser Vater hat nur im Schlamm gewatzt; mit dem Angstfieber fordere ich: er muß umgeholt werden! Und dieser Schmied sprach, den die Einflamme eines gelben Zellophanbündelns mag, mag, von energischer Dauer sein. Ich bitte die Herren Geschworenen, den Angeklagten ohne Zustimmung mißender Umstände schuldig zu sprechen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Oldenburg und Ostfriesland.

### Ostern.

**Osterfest. Auferstehungsfest.** Nicht ohne Grund hat die christliche Kirche ihre Feiertage so gelegt, doch sie dem Werdegang in der Natur entsprechen. Ostern fällt um den Frühlingsanfang herum. Freilich in diesem Jahre ist der kalendermäßige Frühlingsanfang schon längst vorüber. Ostern fällt jetzt spät, aber trocken leitet es jetzt eigentlich den Frühling ein. In der Natur haben wir noch nicht viel Auferstehung zu sehen bekommen. Noch liegt sie teilweise im Schlafe und nur an wenigen Stämmen wagen sich die ersten grünen Spuren hervor. Aber die Sonne hat schon Kraft und ein warmer Tag kann Wunder wirken.

Der Winter hat recht lange gedauert und wenn die Ostertage früher sind, werden wir hinausziehen in die freie Natur, die jetzt von Tag zu Tag mehr erwacht. An manchen Stellen leuchten schon die ersten Grünblümchen. Noch sind es erst wenige, aber sie werden mehr werden. Blasenblumen und andere werden hinzugezogen, und dann ist der Frühling wirklich da. Wenn man durch das Land fährt, sieht man schon an einigen Stellen das Weiß auf den Weiden. Eine Reihe mit dem altherühmlichen Dampfer nach Schwedeneck führt uns ins Ostfriesische Land und es scheint, als ob dort zweimal die Sonne über dem Meer liegt, denn der Frühling eher eingesogen ist. Freund Banzhaf fährt daher bald Umstötz nach etwas früher. Matrosenboote mit ihren Rämmern, von den allerfeinsten (gerade zwei Hände groß) bis zu den schweren, tummeln sich auf den Wellen. Und kommt der Zug daher zurück, dann reitet sich alles und bricht sich leicht wieder auf die Wälder.

Was hat wohl mehr gefilzt unter dem langen Winter als der Mensch, der noch lange nicht die Auferstehung weißt, weil er noch keine und keine gedenkt. Muß er Gewißheit haben?

Die Menschen brauchen nur zu warten und auch ihnen wird der Frühling werden. Sie brauchen nur erwachen aus ihrem langen Geisteschlaf und zum Leben drängen, wie selbstverständlich, daß die vielen Seelen in der Natur. Wie leben im Winter viele schwere Kräfte zusammen; und jenes ständige Hinken, um sich einen Platz an der Sonne zu sichern.

Gewiß gibt es Unterstufe, nicht alle kommen zum Ziel. Viele müssen sich mit einem Blümchen im Schatten begnügen. Aber jedes hat doch das Bestreben, sich soviel Licht und Luft zu geben, wie nur irgend möglich zu können. Keines verzögert freiwillig. Aber unter den Menschen gibt es so viele, die freiwillig aus dem Kampf und Dasein verzögern, die nicht das Bedürfnis nach Licht und Sonne in ihrem Leben haben. Die Menschen, die sie zu diesen geben, geben hinzu in die Natur, gerade zur Frühlingszeit. Höflich eure Augen und seht, wie alles zum Leben drängt. Und nur ihr mögt im Gedanken bleiben? So wie alljährlich, wenn der Winter mit seinen Unbillen über das Land läuft und alles vernichtet, die Lebensseelen in der Natur nicht erlösen werden, sondern nur schwärmen, um zu geboren. Zeit mit neuer und frischer Kraft herzoverzögern zu, möglicherweise nach jedem Sturm, der über auch himmelweit, neue Kräfte sammelt, um mit stärkerem Antrieb zum Ende zu reichen. Und dann wird endlich auch einmal der gebürtige Menschheit ein Auferstehungsfest und ein ewiger Frühling werden.

### Eine unverständliche Maßnahme.

Und wird folgendes mitgeteilt: Auf der Marinenwache wurde einer großen Anzahl jugendlicher Arbeiter, nämlich gefährdet aus folgenden Gründen. In bestimmten Abteilungen, z. B. Ammonium von Nitro, im Winterbetrieb, wurden, wie das auch in allen ähnlichen Betrieben üblich ist, jugendliche Arbeiter verwendet. Sowohl diese jungen Leute noch unter 18 Jahren sind, müssen sie die Fortbildungsschule besuchen. Der Unterschied war, seitdem die Schuleitung höher in entsprechendem Maße auf die Abendschüler in richtiger Erkenntnis des Zustandes, daß ein junger Mensch, der 9 Stunden lang diese ermüdende, gefährliche Arbeit ausübt, hat, nicht mehrfähig sein kann, dann auch noch in den Abendschulen dem Unterricht zu folgen. Dieser Unterschied, gestützt auf die gesetzlichen Vorschriften, zum Teil in die Arbeitszeit verlegt. Darum kann nun vielleicht die Verstellung die Wirtschaftlichkeit des Betriebes schädigt und fündigt einfach fürgedankt einer großen Anzahl dieser jungen Leute.

Brennmateralien + Kartoffeln  
sämtl. Butterartikel  
**FOLKE T WILKEN**  
Brunnenstr. 3 + Telefon 634

### Ostern.

Von Karl Henckell.

Und wie schritten durch Schächer, und jeder sah  
Wie Kind der Erde Gefüllt,  
Und wieder hob sich auf Golgotha  
Im Reit das blutige Bild.

Und wieder hobte der Erde Grund,  
Dort wo die Machtswelt in Roste,  
Und die Liebe neigte sich widerstand  
Und sprach: „Es ist vollbracht!“

Die wie gewandelt in Dunkelheit  
Und gelitten in Kreuz und Not,  
Wie hunger nach wohrer Gerechtigkeit  
Und bürsten nach neuem Gedot.

Wie redete die Schaffenden Hände zum Licht  
Nur unter Leben und Tod,  
Und aus dem Schope des Himmels rückt  
Ein Stroh, der die Finsternis bannt.

Wie schufen die Himmel, sich schöpften den Stroh  
Aus des eigenen Volles Schoch  
Und mit exzessen in Stromf und Qual  
Des Menschenheit schöner Los.

Und wie kroeten in höllenhöriger Wölle Wahn  
Durch des fröhlichen Erde Gott —  
Und das Mitleide Leben mit aufrechnet  
Um den Zukunft geläuterten Bild.

(Aus dem „Buch des Kampfes“, Verlag von J. Michael Müller in München.)

### Der Ostermythus.

Der Ostermythus ist nicht eigentlich christlich, sondern uraltes religiösgeschichtliches Gut. In griechischen, germanischen, in hebräischen und in der jüdischen Kulturgeschichte finden sich Mythen, die uns von dem gewollten Tode eines jüdischen Gottes und seiner Wiederbelebung nach kurzer Zeit berichten. So pflegte der antike Weisevater der Sage von Dionysos Bacchus (heute genommene Jesu), der von Dionysos dem Stunde getötet wurde, aber da kein Water Jesu oder seine Mutter Semme sein Herz zerstört haben, so war der Gott aus neuem Leben gehoben. Auch muss anzusehen, daß Dionysos eine Gestalt im Hause der

Wenn man bedenkt, daß wir dieser Maßnahme gerade die Kermits der Armen betroffen seien; mancher dieser jungen Leute ist als einziger Sohn seines alleinlebenden Vaters und hangenden Geschwistern gewachsen, auf die Frühschule lange gehegter Wünsche, indem er gegen einen Beruf eingerichtet hätte, zu verzögern, er mag sofort, nachdem er die Schule beslossen, verzögern, so erscheint diese Maßnahme als eine grobe Härte und auch vom pädagogischen Standpunkte vollkommen unverstündlich, zumal auch von den Abwandererleben vor kurzem auf Erinnerung der Gewerkschaftspolitik junge Leute aus Gefündesiedlungen entlassen werden mussten. Dadurch ist das Arbeitslohenjahr gerade dieser jungen Leute in erhebender Weise vermerkt. Rennt man hier wirklich nicht das Wort ihres Bildhauers, der da sagt: „Die Menschen beschäftigen heißt, die non Dummheiten abschaffen“? Oder ist es ein eingemachten gewissen Willen möglich nicht möglich sein, hier einen anderen Ausgleich zu schaffen? Oder ist man solchen Gewändern überhaupt nicht angemessen? Doch sagt wohl der Arbeiterrat hierzu, oder ist ihm diese Maßnahme noch gar nicht bekannt?

### Lohnbewegung der Arbeiter auf den Gas- u. Elektrizitäts-werk Wilhelmshaven-Rüstringen.

Und wird gefüllt: Die Arbeiter auf den Gas- und Elektrizitätswerk erhalten wie heute einen Spesencheck von 41 Pf. die Stunde. Die Forderung der Arbeiter ist: Gewährung eines Stundenlohnes in Höhe von 55 bis 60 Pf. Die Dienstzeit hat in ihrem Angebot vom 17. April 1924 ab leicht Erhöhung bekommen, einen Spesencheck von 40 Pf. ab 2. April 1924 geboten, ohne irgendwelchen sonstigen Zulauf. (Sozialzuschlag u. v.). Das Angebot der Direktion ist in einer Versammlung der Arbeiter am Donnerstag den 17. April nach Schluß der Arbeitszeit mit über Dreidreimajoren abgelehnt worden. Damit hat die Arbeitschafft den Abwehrkampf beendet, in welchen die Dienstzeit den 22. April einmündig eingetreten ist, wodurch die Arbeitschafft der Gas- und Elektrizitätswerke hat es seit, sich für eine Wochenvergütung im Betrage von 12 bis 17 Mark weiterhin abzuhalten.

### Neue Sonntags-Personenzüge.

Vom 20. April 1924 ab haben außer den bisherigen Sonntagsdienst aufgefahrene Personenzüge wieder regelmäßig Sonntags- und 2. Ostertag und am Dimmestagsfeste:

#### Ostend-Bremen.

Pg. 15 ab Delmenhorst 6.20 dm., an Bremen Obf. 6.48 dm.  
Pg. 49 ab Delmenhorst 6.55 dm., an Bremen Obf. 6.95 dm.  
Pg. 14 ab Bremen Obf. 7.29 dm., an Delmenhorst 7.49 dm.  
Pg. 18 ab Bremen Obf. 12.88 dm., an Delmenhorst 1.30 dm.  
Pg. 50 ab Bremen Obf. 7.15 dm., an Delmenhorst 7.45 dm.

#### Ostend-Braunschweig.

Pg. 201 ab Braunschweig 6.25 dm., an Ostend 7.89 dm.  
Pg. 205 ab Braunschweig 1.18 dm., an Ostend 2.30 dm.  
Pg. 209 ab Braunschweig 8.42 dm., an Ostend 9.40 dm.  
Pg. 202 ab Ostend 8.10 dm., an Braunschweig 9.14 dm.  
Pg. 206 ab Ostend 8.10 dm., an Braunschweig 4.13 dm.  
Pg. 210 ab Ostend 10.22 dm., an Cuxhaven 11.27 dm.

#### Ostend-Wilhelmshaven.

Pg. 61 ab Jever 10.10 dm., an Wilhelmshaven 11.01 dm.  
Pg. 62 ab Wilhelmshaven 11.18 dm., an Jever 12.04 dm.

#### Jever-Garrelnien.

Pg. 682 ab Jever 10.15 dm., an Garrelnien 10.58 dm.  
Pg. 684 ab Jever 1.35 dm., an Garrelnien 2.16 dm.  
Pg. 686 ab Jever 6.10 dm., an Garrelnien 6.51 dm.  
Pg. 683 ab Garrelnien 7.50 dm., an Jever 8.81 dm.  
Pg. 685 ab Garrelnien 11.15 dm., an Jever 11.58 dm.  
Pg. 687 ab Garrelnien 3.10 dm., an Jever 3.45 dm.

#### Barel-Nordenham.

Pg. 551 ab Nordenham 5.48 dm. ab Barel 6.37 dm.  
Pg. 552 ab Barel 7.03 dm., an Nordenham 7.51 dm.

#### Hude-Nordenham-Ostern.

Pg. 561 ab Braunschweig 5.28 dm., an Nordenham 5.46 dm. (n. Barel).  
Pg. 562 ab Nordenham 7.54 dm., an Braunschweig 8.10 dm. (n. Barel).  
Pg. 567 ab Nordenham 8.83 dm., an Braunschweig 9.02 dm.  
Pg. 568 ab Braunschweig 9.20 dm., an Nordenham 9.55 dm.

Der Verionenzug Nr. 350 verkehrt wieder auf der Strecke Hude-Nordenham auch Sonn- und Feiertags wieder auf dem Bodeplan ab Hude 7.23 dm. (im Anschluß an den Schellzug D 103), an Nordenham 8.47 dm. Der Plan ab Hude 8.80 dm. wird aufgehoben.

#### Ostendorf-Bremen-Ostern.

Pg. 609 (622) ab Neuenburg 8.82 dm., an Bremen 8.50 dm., an Ostendorf 9.10 dm.  
Pg. 617 ab Neuenburg 11.45 dm., an Bremen 12.06 dm., an Ostendorf 12.22 dm.  
Pg. 621 ab Neuenburg 7.42 dm., an Bremen 7.58 dm., an Ostendorf 8.18 dm.

Pg. 528 ab Ellenserdam 9.45 dm., an Bremen 9.56 dm., an Neuenburg 10.20 dm.  
Pg. 618 ab Ellenserdam 1.00 dm., an Bremen 1.11 dm., an Neuenburg 1.26 dm.  
Pg. 537 ab Ellenserdam 8.43 dm., an Bremen 8.80 dm., an Neuenburg 9.18 dm.

#### Ostholz-Westersteede.

Pg. 521 ab Westersteede 6.35 dm., an Ostholz 6.47 dm.  
Pg. 535 ab Westersteede 7.37 dm., an Ostholz 7.49 dm.  
Pg. 524 ab Ostholz 9.10 dm., an Westersteede 9.32 dm.  
Pg. 541 ab Ostholz 9.00 dm., an Westersteede 9.16 dm.

#### Ostholz-Friesoythe.

Pg. 502 ab Friesoythe 5.80 dm., an Ostholz 6.41 dm.  
Pg. 511 ab Ostholz 9.04 dm., an Friesoythe 10.15 dm.  
Pg. 520 ab Ostholz 9.04 dm., an Friesoythe 10.15 dm.

**Oldenburg.**

**Rundtheater.** Ostersonntag bringt die „Niedersächsische Bühne“ Peter Werths Schauspiel „Die Spelmann“ und „Osterfür“ als Nachtmusikvorstellung zur ersten Wiederholung. Für Sonntag abend ist der „Tannhäuser“ nach längerer Pause wieder angezeigt. Sonntag nachmittags bei kleinen Preisen. Zugmobil abends: „Sardou Lustspiel „Madame Sans Gene““. — Ludwig Giuliano legt Komödie „Die Gegenkandidaten“ wieder am Mittwoch den 23. d. M. in unserem Landestheater zum ersten Male aufgeführt. — Die nächste (15.) Abonnementsvorstellung für Auswärts findet Mittwoch nachmittags mit der Operette „Die Gladiatoren von Corneille“ statt. — Donnerstag Abend spielt nochmals die „Niedersächsische Bühne“ „Die Spelmann“ und „Osterfür“. Abend 8 Uhr. — Giuliano legt „Gegenkandidaten“ wieder freitags zum ersten Mal wieder. — Sonnabend den 26. April bringt als nächste Schauspielneuheit das altsächsische Legendenpiel „Langlot und Landesheim“ und Wilhelm von Schulz „Wystarium Herzgrunder“. — Am Sonntag den 27. April, nachmittags, „Madame Sans Gene“, abends Verdijs „Aida“.

**Zugvortrag der Küstlichen Polizei vom 17. April.** Gestohlen wurden, in der Nacht vom 14. zum 15. April von einem Hause in der Staatsstraße ein Thermometer, 1.20 bis 1.30 Meter lang und ein 20 Gentimente breit. Am 15. April vor dem Hause Staatsstraße Nr. 1 eine neue mit Baumwolle aufgewickelte Herrenschalze mit Rüschen. In der Nacht vom 15. zum 16. April aus einem verschloßenen Küchenschrank, belegen auf einer Weise mit Haarschädeln, etwa 10 bis 12 Hundertfüßig (gelbe, schwarze, weiße), gefunden wurde am 11. April der Kaufmann Dr. O. und Hess. Oldendorf wegen Diebstahl und Unterhügung. — Gestohlen wurde am 12. April beim heimischen Hause eines Herrn Schröder, Marie „Opel“, Nr. 506 088, welches vermutlich aus einem Diebstahl herstammt. Das Rad ist hier sicherlich und kann sich der rechtmäßige Eigentümer bei der Kriminalpolizei, früher Schöngasse, Zimmer 4, melden. Gestohlen wurde am 11. April in der Poststraße eine Blechlampe mit Welle. Die Lampe ist N 203. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich hier auf dem Kundenbüro, Schloßstraße 7, melden.

**Hundesteuer.** Auf die Bekanntmachung des Magistrats, Hundesteuer betr. wird hingewiesen.

### Nordenham.

**Kunst- und Konzertabend.** Heute Sonnabend den 19. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der Touristenverein „Die Naturfreunde“ im „Frieseburg“ einen Kunst- und Konzertabend. Als Gast wird die hier vom vorigen Jahre frühmächtig bekannte Familie Biermann (Wiemers) mitwirken.

**Das Osterfest wegen gefangen die nächste Nummer unseres Blattes erst am Dienstag nachmittag zur Aussgabe.**

Druck u. Verlag Paul Hug u. Co., verantwortl. J. Höltje, Remscheid u. a. Aug. Teil: Josef Alte, Küstengen. Provinzteil: Karl Zahn, Mülheim

## DAMENHÜTE

Größte Auswahl! Billigste Preise!

### Frieda Steinkopf

Inhaber:  
Otto Reinhardt

Ullensstraße 22. Mittags geöffnet

Versteht, die hier zusammengeführt war, zugleich Volk aus aller Welt und dazu auch hier wieder eine Schar in höchster Vergnügung, ein voller Freude am Geschehnisse, mit dem süßlichen Brot und Wein und ohne jede Reizigung zu historischer Forschung und Klugheit. Sie leben in einer der unseren völlig verschiedenen Weltanschauung, in einer vergessenen Welt, wo unter der Erde ein Schatztruhen ist, auf den Dämonen umher, Wo böse Geister unter dem Himmel und gute Geister im Himmel haben, Wo die Sterne bestellt sind, wo das Totenreich so lebendig ist wie das Leben und die Grenze zwischen Diebstahl und Rentabilität nirgends festgesetzt ist, wo die Erde und die Menschenwelt darauf der Mittelpunkt ist für alles, was in der ganzen Welt, sei Gott und sein Reichreich geschieht, wo Engelkinder Gott den Naturgeysten wollen und Gott im beispielhaften Kampf mit all diesen Wäldern steht.

Wie leben in einer wunderlichen, entzückten Welt, wo es nur ein Wunder gibt, Das ist der Mensch. Auch ist sie standhaft auf dem neuen Menschen. Immer wenn einer getrenzt wurde, stand das Menschenamt in anderen auf. Das ist der Oster-glaube eines Sagaschäfers.

Tötigt ihn preßenden,

Bedrängend roßenden,

Wobei bewußtenden,

Sucht in der Wölter nah,

Sucht in der dal

**Barber Bleister - Charlottenburg.**

### Schnupfhaus: Faust.

„Der Drappo“ erster Teil“ ist vor Jahrzehnten aufzuführt worden; was also bleibt zu sagen darüber übrig? Die letzte Vorstellung war durch Leo Hertzog vorbereitet, den Faust-Denkmal, die Worte „Fa. Brins“ und das Gedicht „Fa. Oster“. Diese letzten Worte sind aus dem Vorjahr bis auf ein oder zwei Abschnitte („Faute Westfeld“) durch Fa. Oster dargestellt worden. Ein allgemeiner darf gelagert werden, daß die Aufführung einer Verbindung entsprechend würdig war, wenn gleich sie eine Parallele mit den vorherigen Aufführungen nicht stand hält. Der gute Besuch des Theaters am gestrigen Abend bewies jedoch, in wie guter Erinnerung die vormaligen „Faust“-Aufführungen sind und welche Interesse ein großer Teil der Bevölkerung an diesem Werk nimmt.

**Doppelbank.** Weiters war ich bei den Autorenlegestr. liebend Wämmpen. Und kenne sie mir, sie hat gefragt, doch ich alt werde. „Wer sind? Dein Holz geht dir zur Autorenlegestr.“ Das habe ich in letzter Zeile doch leicht oft genug gefragt.“



# Friesentee

1. Ostertag:  
Großes Preischießen

10 letzte Preise! 1. Preis: ger. Schürze.  
Rente 25 Pf., Probeartikel 10 Pf. Schießen von  
morgens 11 Uhr bis abends 11 Uhr. Geschossen  
wird mit Salontüllgewehre neuesten Modells.

Es lädt freundlich ein [2000]

Fr. Nette, Weltstraße 3.

Gaststätter mit den bekanntesten  
Sparbrennern...  
1.8. 2.3. 3.25. 12.50. 16.00. 19.00 M.R.

Heinrich Scholte, Grenzstraße 15.

Süd. Kornbadeanstalt, Alboogelände 9.  
Mehr. Fischbäder 2.50 G.-M., siebt. Wasser-  
über 1.30 G.-M. für Damen Freitags von  
11 bis 6 Uhr, für Herren Donnerstag von  
9 bis 6 Uhr. Sonnabend vormittags 9 bis 11 Uhr.

10 letzte Preise! 1. Preis: ger. Schürze.

Rente 25 Pf., Probeartikel 10 Pf. Schießen von

morgens 11 Uhr bis abends 11 Uhr. Geschossen

wird mit Salontüllgewehre neuesten Modells.

Es lädt freundlich ein [2000]

Im Stadt-Café

heute Sonnabend 8.30 Uhr:

Preisskat

Es lädt freundlich ein [2776] B. Keese.

Accum.

Am zweiten Osterstag:

Großer Ball!

Es lädt freundlich ein [2826] H. Eggers.

Mariensielter Hot

Am 2. Osterstag:

Großes Tanzkränzchen.

Es lädt freundlich ein D. Gerdes.

Stadt Heppens

Am 2. Osterstag:

Großer öffentl. Tanz

Flotte Musik.  
Anfang 6 Uhr. [1565]

Schützenhof Rütringen.

Am 2. Osterstag:

Großer öffentlicher Ball!

8 Meister. Carl Gürissen.



Hgg. Gummiartikel

sehr preiswert.

Wilhelmsb. Güntäts-  
haus (Int. J. R. Bier-  
mann), Weltstraße 16  
neben Weltspiegelhaus

Telephon 786.

Einzelne Wäbel

sowie ganze Haude-

hände zu jed. laufend

Gartene. & reicht

Gartene. Gartene. Umlauf.

Telephon 2150.

Einladung!

Um Mittwoch, dem 22. April, abends 8.30 Uhr,

hier in Weltspiegelhaus eine gemeinsame

Berammlung

der unterzeichneten Kaninchengäste-Vereine statt.

Zugestordnung wird in der Welt. bekanntgegeben.

R. - 3. Rütringen - Wilhelmshaven.

R. - 3. Au der Jade



Kohlen  
Heinr. Tapken

Oldenburg i. Oldbg.  
Donnerschwee Strasse 44.

Zu sehr billigen Preisen!  
Damenmantel f. d. Frühjahr, Kleider, grosse  
Auswahl in Wolle. Blusen, Kleider-Röcke.  
Ferner Kleiderstoffe und Baumwollwaren.

Leo Steinberg, Oldenburg.

Achternstr. 37, Ecke Baumgartenstr.

Central-Café!

Das führende Familien-Café  
Täglich Künstler-Konzerte!

Flatauer & Co. G.m.b.H.  
Ritterstr. 19-20 Oldenburg

Textil-, Kurz- und Wollwarengroßhandlung.

Ernst Röhling  
Wein-Großhandlung.

Fernruf 1994

Fernruf 1995

B. HARM DIERKS.  
Kurwickstraße 22  
GENERAL-VERTRÉTER

Dürkopp-, Brennabor- u. Wanderwerke.

Leser, berücksichtigt die Inserenten Eurer Zeitung!

Arbeiter-Garderoben  
kauf man nur bei  
Jak.Unger Kurwick-  
strasse 2a.  
Neben dem Gewerkschaftshaus.

Hermann Wallheimer  
Oldenburg, Heiliggeiststraße 30.  
Spezialgeschäft für Damen- und  
Kinderbekleidung. Kleiderstelle

OLDEN- BURGER -HAUS  
GAST- STR.22.  
Bekleidung und Geräte  
für Turnen, Spiel, Sport

S. Ostro Stausr.  
3-4.  
Spitzen und Weisswaren  
zu bekannt billigen Preisen.

Heinr. Hirschberg  
Kurzwaren-Großhandlung.  
Fernruf 1558 Oldenburg, Gaststraße 7.

Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

Parfümerie / Enno Holing  
Lehe-Bremenhaven, Hafenstr. 108, Tel. 1416.

Versand  
aller Artikel für Selbststricker.

Is Solingen Rastervorlagen von 1.75 bis 3.50 M., Rasier-  
apparate mit 10 Einstellungen von 4.00 bis 8.00 M., Rasier-  
apparate mit 20-30 Einst. 4.00-8.00 M., Rasierapparate 4 bis  
70 M mit Höhe 25-40 mm. Haarschneidemaschinen von  
6 bis 15 M, Scheren, Kämme, Streicheln usw.  
Verlangen Sie Gratissendung der  
reichhaltigen Spezial-Preisliste.  
Versand gegen Nachnahme.

Trinkt Oldenburger Biere

aus dem Brauhaus Oldenburg, A. Wüchner, Oldenburg.

Paul Müller  
Stausstraße 15.  
Herrenkonfektion.

Louis Steinthal  
Leder-Handlung. Bedarfssachen.

■ Schuh-Ausschnitt! ■  
Achterstraße 57.

Nur diese  
Packung bürgt  
für Qualität!  
D. R. P. 394 890.

Geschäftliche Rundschau und Dauerfahrplan.

C Abfahrt von Oldenburg. (Ohne Gewähr) Ankunft in Oldenburg.

Richtung Bremen: W6.12. D6.56. 8.00.  
10.42. D2.24. 2.44. 5.56. 9.52.

Richtung Wilhelmshaven: W5.41. 8.15.  
10.30. D.0.05. 3.18. 7.20.

Richtung Leer: 8.16. D3.11. 3.18. 7.20.

Richtung Quakenbrück: W6.10.\* 8.17.

3.10. 7.42.

Richtung Brake: 8.10. 3.16. W7.18. 8.10.22.

\* bis bzw. von Cloppenburg.

QUALITÄTS-GUMMIANTEL  
MODERNE FORMEN.

HEINR. BRUNS  
OLDENBURG DAPM 21.

Alex Goldschmidt  
Oldenburg 1. O.  
Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

In echter, zuverlässiger Qualität liefert

Samenhandlung

Joh. Mehrens, Oldenburg.

Gegründet 1869.

Sämereien

+ Hirsch-Apotheke  
Oldenburg Ecke Stan- und Achternstrasse

Lieferant für alle Krankenkassen.

Herren-Garderoben und Herren-Bedarfsartikel

A. Hirschfeld

Markt 8 — Oldenburg 1. Oldbg. — Markt 8

Wagenbauanstalt / Oldenburg

baut „Woag“ -Motorräder

Generalvertrieb: Krüger & Unruh, Oldenburg-Bremen

Franz Klein.  
Oldenburg, Nadorsterstr. 64.

Baumwollwaren  
Kleiderstoffe  
Tricotagen  
nur allerbeste Qualitätsware!

Friedrich Krüger  
Zigarren, Zigaretten, Tabak.

Gegründet 1864.

Damm 16 | Nadorster-Piramus 2 | Bremer  
Markt 7 | Stau 16/17 | Straße 14

Wilh. Wehrmeyer & Co.  
Großhandlung in Baumwollwaren,  
Trikotagen und Buckskin.

Oldenburg i. O., Lindenstr. 18.  
Lagerbesuch lohnend!

Gebr. Reissner & Co.  
Rohprodukte

Telephon Nr. 1647 Oldenburg Damm Nr. 25

Siegmund Oss junior  
Herren- u. Knaben-Konfektion,  
Untersorge und Schuhwaren.

Oldenburg 1. O. Lange Str. 53

O K V Der einfache Deutschen bedarf  
seinen Sehnsucht nur im

Oldenburger Konsumverein



Achtung 4 Mark Achtung  
Einheitspreis für eine garantier  
seeluftechtblaue

Jachtklub-Mütze  
aus eigener Werkstatt  
Größte Auswahl in den  
modernsten Hüten  
zu den billigsten Preisen  
von 5.50 bis 9.00 Mk.

Schützen-Hüte  
Sport-Mützen  
in jeder Preislage

Magnus Schlöffel  
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 85

Verband der Gartenbauvereine  
des Jadegebiets, e. V.

Samtliche Kleingärtner, die noch auf  
Gartenland resellieren, haben sich am Dienst-  
tag, den 22. 4. abends von 6—9 Uhr  
im Bürgerheim Waller (Rath) Ecke Westen-  
und Mittelstraße, zweies Zuwelling des  
Gartenlandes u. Wohnungsbau eingefunden.  
Weiterer Verkauf einer neuen Sendung  
billiger Erbsenstauden findet täglich von  
4 Uhr nachmittags ab Ecke Peter- und Ober-  
engestr. statt [2806] Der Vorstand.

Folfert Wilßen

Brauhausstrasse 3 Telephone 634  
Liefer preiswert [2766]  
gelbstichige Industrie-Saat-  
und Speisekartoffeln,  
Kaiserkrone und Up to date,  
Speisen und Futterstöckchen,  
Kraft- und Rauhfutter,  
Brennmaterial.

Oel-Farben  
Lack-Farben  
Leim-Farben  
Kalk-Farben  
empfiehlt preiswert und gut

Cl. Rittberg  
Wilhelmshavener Strasse 40. (2795)

Kolonial- und Backwaren  
taufen Sie am besten bei  
Anton Jochens, Heidmühle.  
Kreuzküppige Ware. Kiedigste Verarbeitung  
Amt Butjadingen.

Zur Förderung des Wohnungsbauwesens  
Durch das Ausstellen in beschränkten  
Maßen verfügbare Anträge sind beschleunigt  
beim Stadtmagistrat der Gemeindevertretungen  
zu stellen, wo nähere Vorstellung erzielt wird.  
Oldenburg, den 17. April 1924.  
Amt Butjadingen.

Nordenham.

Nachdem die Errichtung einer Miet- und  
Bauaufsichtsabteilung für den Amtsbezirk  
angeordnet ist, werden alle Mieter, die eine  
alle selbständigen Miete und Güter, welche  
im Amtsbezirk wohnen, eingeschlossen, an deren  
Jahresversammlung teilzunehmen. Termin  
wird angelegt auf Dienstag, den 22. April,  
nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Zum Post“ in  
Wegen der vorliegenden Wahl  
der Oberbürgermeister und der Beigehörige, sowie der  
Wahlung des Amtschefs ist öffentliche Vertretung  
erforderlich.

Oldenburg, den 12. April 1924.  
Amt Butjadingen.

Zur zum Unterricht der gewerblichen und  
landwirtschaftlichen Fortbildungsschule und der  
Haushaltungsschule auf Grund der Statut  
der Städtegemeinde Nordenham verpflichteten  
Schüler und Schülerinnen haben sich ab  
Mittwoch, den 23. bis einschl. Freitag,  
den 25. d. Wts., vormittags von 10—12  
Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr Schule  
Johannistraße 10, im Dienstzimmer des Direktors  
angemeldet.

Zum Schluß verpflichtet sind alle in  
der Städtegemeinde Nordenham wohnhaften  
und befähigten männlichen und weiblichen  
Personen unter 18 Jahren. [2806]

Nordenham, den 14. April 1924.

Beauftragt der Kreisstaatsräte.

Guten.

## Deutsche Demokratische Partei

Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr  
im West-Speiseraum:

## öffentliche Versammlung!

Mitglied des Reichswirtschaftsrates

**A. Schneider**

Vorstandsmitglied des Gewerkschafts-  
bundes der Angestellten, spricht über:

### Die Reichstagswahlen und die deutsche Arbeitnehmerchaft.

## Deutsche Demokratische Partei



HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES  
(HARRIMAN LINE)

### Nord NORD-AMERIKA SUD-AMERIKA CANADA

CUBA — MEXICO  
AFRIKA, OSTASIA UND USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung,  
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwas wöchentliche Abfahrten von  
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE  
HAMBURG, Alsterdamm 25  
und deren Vertreter in

WILHELMSHAVEN:  
BRUNN & HEELING, G. H. B. H..  
Marktstraße 8. 38

Oldenburg, den 16. April 1924.

Stadtmaistrat.

Die Zahlung des leichten Dreitels der Ab-  
gaben vom Grundboden für das Jahr 1923/24  
hat im Stadtbüro Oldenburg bis zur Hälfte bis  
am 10. und Ende April 1924 stattgefunden. Die  
verbleibenden Steuererbetriebe sind bei der Zahlung  
vorzusehen. Es wird darauf hingewiesen, daß  
die Steuerabfuhr noch auf die Mietter anteil-  
weise abgewälzt werden kann, weil es um  
Steuer für die Zeit vom 1. April 1923 bis  
31. März 1924 handelt. Wegen der Zahlungs-  
termine im Stadtbüro Oldenburg ergibt später  
Befreiungsmöglichkeit. [2806]

Wall-Lichtspiele

Oldenburg

Die

Nibelungen

Deutsche Film

Magie Film

Lang.

1. Film: Siegfried.

Ab Sonnabend in den

Wall-Lichtspielen.

Geschlossene Vorstellungen.

Ergebte Preise.

Wortheitungen:

Wochentage 4 bis 7 Uhr,

8 bis 11 Uhr. Sonntags

3, 6 und 9 Uhr.

Nortementierung:

Montag, 15. bis 2 Uhr

an der Theatersalle

Angestellte haben in den

Nachmittagsvorstellungen

Sitztisch und zahlen

auf allen Plätzen

halbe Eintrittspreise.

Der sicher zu erwartende

starke Andrang zu den

Nachmittagsvorstellungen

wird dringend den

Reichs- und Landes-

gleichwertigen

Nachmittagsvorstellung

(4 Uhr) empfohlen. [2806]

## Oldenburg.

Grosses

# Frühlingsfest

beim „Ammerländer“, Ofener Straße

veranstaltet vom Verein „Frisia“

vom 20. bis 23. April einschl.  
(Ostersonntag bis Mittwoch).

Auf dem Festplatz befinden sich Volksbelusti-  
gungen aller Art, wie Berg- und Talbahn, Luft-  
schaukel, Karussell, sowie Schatz- u. Verkaufsbuden.

Eintritt zum Festplatz 10 Pfennig. Kinder frei.

Um regen Zuspruch bittet Der Vorstand.

# Gaskoks

ist in bester Qualität in  
allen Hörmungen vorrätig und  
kann sofort geliefert werden.

**GASWERK OLDENBURG.**  
Fernsprecher Nr. 1849

2809

Korbessel . . von 7.50 an

Weidenwulstessel . . von 10.— ab  
Mehrere Hundert Auswahl.

Peddigessel . . von 18.— an

Unsere Möbel-Ausstellung im ersten  
Stockwerk umfasst über 100 Stück.

Liegestühle . . von 4.50 an

Strandstühle, Triumpfhölzer und  
Schiff-Liegestühle.

Gartenschirme v. 40.— an

in prima Stoffen und verschiedenen  
Farben vorrätig.

Kinderwagen von 28.— an

mit Gummirädern . . von 42.— an.  
Auswahl über 50 Stück.

Klappsportwagen 14.50 an

mit Gummirädern . . von 17.— an.  
mit Verdeck . . von 35.— an.

Babykörbe . . von 10.— an

festes Gestell oder Radgestell.  
Garniert und ungarniert.

Kastenwagen von 11.— an

in stärkster Ausführung für 4 Ztr.  
Traktorkraft . . von 22.—

Reisekörbe . . von 4.50 an

Leichte Handtaschen in japanischer  
Gefecht . . von 8.— an.

Künstlerpuppen v. 5.— an

Käthe-Kruse-Puppen, Steiff-Spiel-  
sachen, Münchner Puppen.

Gute Spielsachen

prima Bälle, Holländer, Sandwagen  
und vieles andere.

## Oldenburg. Landestheater.

Datum

Platz

Zeit

Bewilligung

2809

Sonntag, 20. April, 5.30 Uhr

II. Te Spiegmann,  
Theater.

Sonntag, 20. April, 7 Uhr

I. Tannhäuser.

Montag, 21. April, 5.30 Uhr

III. Tannhäuser.

Montag, 21. April, 7 Uhr

I. Tie Golden  
von Corneille.

Tors, prima trocken,  
Brennholz, ofenfertig

fr. Neumann & Co.

Oldenburg-Osterburg. Siebinger Straße  
Nr. 100.

Enorm hohe Preise

zähle ich für getrocknete Barberose, Weißt.

Wieder verkäufer bitten wir um Besuch  
unseres grossen Lagers.

Oldenburg i. O., Gaststr. 27  
Fernsprecher 1866

Landesbibliothek Oldenburg

Großer Fest-Ball.

Chromatographie:

Heining Bros.

Frerichs

Klosterimmer

oder Mittagstisch.

Oldenburg, Burghof Nr. 3 (Saben).

Landesbibliothek Oldenburg



## Bälle, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

**Das Oberhausener Schlosskonzert im großen Saal.** Das bereits bekanntgemachte werden ist, veranlaßt der Sohn am Freitag, abends 8 Uhr, im Konzertsaal "Heim" Rüstringen am 1. Okt. eintragen, abends 8 Uhr, im Konzertsaal "Hof" (Schulstrasse) einen Vortrag, an dem hervorragende und bekannte Solisten teilnehmen.

**Fußballspiel.** Am 2. Okt. stehen sich im Rückspiel die 1. Jugend von Rüstringen und Gosel gegenüber, und zwar mittwochabend 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Goselstraße. Rüstringen im ersten Spiel die Rüstringer Junioren mit 3:1 den Sieg für ihre Farben herbeiführen, so werden beide Mannschaften in diesem Spiel alles aufzuwerfen, um Sieger zu sein. Allen Sportlern ist daher der Besuch sehr zu empfehlen.

**Schauspielhaus.** Heute ist die 24. und letzte Aufführung von Goethes "Faust". Osterferien auf vielleicht ungewöhnliche Weise verdeckt das tollen Schauspiel "Die verlorene Brautnote". Am Montag frühlich "Der Weiberchor", Schauspiel von Arnold und Beck, den Verfassern der "Spanischen Tragödie".

**Unterhaltungsclub "Sonne" und "Stern".** Am ersten Osterferien wird im Schaubehör der Berlin seinen Mitgliedern und Gästen einen gemütlichen Abend bereitstellen. Zur Aufführung gelangt: "Die Väter des Raubtanzes", Tollstall in 5 Akten von Dr. Kneisel. Der Verein hat mehr Wollen noch Wille gefunden, um das Theaterwochen hier am Oste zu fördern. Laut Aufsichtsrecht darf nur diese eine Aufführung gegeben werden. Der geringe Eintrittspreis wird großzügig, um die Unferten zu decken und einem jeden die Möglichkeit zu geben, diesen Abend zu besuchen.

## Filmvorführung.

"Frühlingserwachen". Wedelkinderleid Motive sind ein heftiges Thema. Mutter, warum hört du mir nicht gesagt? In diesem Aufsatz einer überzeugend wundervollen Kinderseife liegt der Eindruck eines der wedelkinderlichen Doppels der Frühlingserwachen", welche jetzt auch verkehrt ist und in den Deutschen und Colosseum-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Dieses "Frühlingserwachen" — man mag zu Wedel sieben wie man will — ist die Tragödie der Allgemeinmäßigkeit und aus ihrer unentdinglichen Weisheit geht reicht keine andere heran. Sind in Wedelmanns Hörten, so in der Film ein dezent-wiephilosophisches, ein meistiges erzogeneides Bild-Drama, das in leichter Wirkung nur Gefüllt gibt.

In den Deutschen-, Colosseum- und Kammers-Lichtspielen wurde am Samstag ein dem Tage entsprechendes Programm gegeben. Das große historische Italienische Brantl-Opfer "Der erste Kreuzzug" idealisiert die Befreiung der heiligen Stadt Jerusalem durch die Kreuzfahrer unter Gottfried von Ibelin. Die fünf Alte sind voller Glanz und Bravour und feiern den Aufbau von Anfang bis Ende. Der zweite Film "Die Sülfesten" ist nach Motiven des gleichnamigen Romans von Leo Tolstoi, dem berühmten russischen Dichter, bearbeitet und schafft der treffende Weise des Schriftstellers jungen Mädchens vom Lande, das durch einen Rücken verliebt wurde, darin von Städt zu Städt füllt in den Strudeln des Alltags und zuletzt wegen angeblichen Widerstands durch das Gesetz nach Wismar verbannt wird. Tollstads Figuren sind groß, typisch und lebenskräftig geschnitten und finden in Eva Mata als "Mutter" und Albert Barts als "Fisch-Kostträger" ausgesuchte Darsteller. Jedemfalls haben die Bilder gut angebrochen, was denkt der gute Besuch in den einzelnen Theatern.

## Frauen, merkt auf!

Der 4. Mai 1924 ist der große Wahltag zum deutschen Reichstag. Vier Jahre werden die anhängen und innenpolitischen Gewichte von ihm entscheiden. Wie viele politische Entscheidungen das Leben jedes einzelnen eingehen, haben wir Frauen ganz bestimmt in den letzten Jahren gesehen. Doch darf niemand bestreiten, wenn konzentriert oder nicht wählen. Es gibt keine Möglichkeit, die politische Entscheidung zu verhindern. Die Frau, die zu Hause steht, schadet die Partei, die ihre Weltanschauung verteidigt und führt die Bogen.

Der große Männermarkt im Krieg hat dazu geführt, daß in Deutschland 56 Prozent weiblich und nur 44 Prozent männliche Wahlberechtigte sind. Daher liegt die Entscheidung bei der Frau.

Die Frauen der erwerbsfähigen Bevölkerung dürfen sich nicht durch Abstimmung und Wiederholung bestimmen lassen, sondern müssen sich von den großen Parteien, vor denen Deutschland steht, leiten lassen. Die Frauen empfinden täglich die politische und rechtliche Verantwortung, die man uns in der Erziehung und im Geschäftsbüro hat geben werden lassen. Deshalb kämpfen wir mit dem Mann gemeinsam um Anerkennung unserer heiligsten Menschenrechte innerhalb der sozialdemokratischen Partei. Deutschland soll und muss ein Wahlstaat werden, in dem es keine Werte gibt. Als Hüterinnen des Lebens liegen vor uns ein Schuh der Kranken und Schwestern.

## Brake.

**Gefährdete Verhältnisse.** Quellen der Unregelmäßigkeit und der Betriebsfeindseligkeit haben am Dienstag nachmittag Verhandlungen gegen Beleidigung des Strafschultheißen, die aber an einer Einigung nicht geführt haben. Gestern wurde ein Stundenlohn in der Höhe von 40 Pf. während die Arbeiter 50 Pf. verlangten. Die Einigung scheiterte aber hauptsächlich daran, daß die Arbeitnehmer aus Unmengen durchschritten werden sollte. Grundsätzlich sollte ja am Arbeitsmarkt festgehalten werden, aber der Betriebsvertrag überlassen bleiben, nach ihrem Willen die Arbeit um 54 Stunden in der Woche aufzuteilen und erst bei der zehnten Stunde sollte ein Überarbeitslohn eingetragen. Diese Maßnahmen lehnten die Arbeitnehmer ab. Sie sind noch wie vor der Meinung, daß, wenn Wehrhaftigkeit ist, diese nur gegen Überlebensbedingungen geleistet werden kann. Der Streik geht also weiter. Mit großer Amerikanisierung entbrachten willig tragen, hörten die Streitenden aus, um sich endlich von dem Hungergefahrlos dieses Winters zu befreien.

**Arbeiter, rüttet zum 1. Mai!** Nur noch kurz Zeit trennt uns vom 1. Mai, dem Arbeiters-Weltkampftag. Dagegen darf, daß dem Sozialrat zeigt, ob trotz der Ungnade der Betriebsräte die Arbeitssicherheit noch immer eins und gefestigt zusammenhält. In einer Zeit, wo überall verluste sind, den Arbeitnehmern mit Gewalt zu durchsetzen, ist es erst recht notwendig, für dessen Sicherheit zu demonstrieren und verlorungsgeprägtes Terrain zurückzutunnen. Weder völlige Arbeitssicherheit und gefestigte Betriebsregeln an den Betriebsverhandlungen.

**Haushaltsschule.** Mit Beginn des Schuljahrs sollte bekanntlich die Haushaltsschule eingerichtet werden, das ergibt im vorliegenden Jahre eindeutig wurde, vorläufig einzuführen. Das Ministerium legt nun Wert darauf, daß seitens des Ministrats geschafft wird, ob sich genügend Schülerinnen melden, die diese Schule freilich besuchen wollen, und zwar noch nach bisherigen Erfahrungen. Sollten sich genügend Schülerinnen melden, dann würde die Haushaltsschule eine wahrscheinlich weitergeführt werden.

## Emden.

**Gesamtberatung auf dem Emden Rathaus.** Die nüdlichen Rollen hatten sich gestern abend zur Beratung des Haushaltswesens für das laufende Jahr zusammengefunden. Von der Rechten waren 11 und von den Sozialdemokraten 8 Bürgermeister abwesend. Der Magistrat ist vollständig zur Stelle. — Vorweg wird die Änderung der Ordnung über die Erhebung von Betriebssteuern im Stadtbereich Kunden, die Erhebung der Getränkesteuern auf Goldmarksteuer mit einer von Herrn Wennen beantragten Änderung angenommen. Die Vorrechnahme war erforderlich, da der voraussichtlich einfließende Beitrag im Gtat bereits eingestellt war. — Der Oberbürgermeister eröffnete die Ausprache mit einem Rücksicht auf das verloste Jahr. Seit den Tagen des Generalstreiks bis auf den heutigen Tag hatte die Verwaltung mit großer Schwierigkeit zu kämpfen. Das umfangreiche Rollenmaßnahmen durchgeführt werden konnten, da den Beamten und Dritten zu danken, die sich in unerhörbarer Weise in den Dienst der Sache gewidmet haben. Ganz besonders habe auch Herr Boermann durch seine unermüdliche Tätigkeit auf diesem Gebiete den Ton der Stadt erreicht. Durch die Verlegung der Schule nach Kunden habe sich die Sicherheit wesentlich gefeuert. Außerdem die Bauordnung genehmigt sei, bei Möglichkeit und der Bedeutung entsprechend. Der Wohnungsbau ist gefordert und der Wohnungsbau etwas gemindert worden. Das dritte blieb kein Nachteil entgangen. Die von der Stadt geradezu gesetzte Ziffer ist gute Dienste geleistet. Der Ausbau der Hafenstadt habe gute Fortschritte gemacht. Jetzt müssen auch die neuen nicht angekündigten Häuser nachholen. Aus der Grundstücksverwertung muß noch mehr bei gehoben werden. Die Entwidlung des Gewerbes sei erfolgt, wie vorausgesetzt. Wenn der Umbau kommt, sei werden hoffentlich auch Nebenbüros eröffnet. Die Sparbank hat unter der Inflation sehr gelitten. Die Einlagen sind sehr gering. Das Verhältnis zum Landkreis habe sich wesentlich geändert, das bewirkt das Zusammenbrechen im Arbeitsamt, und die Belastigung am Krankenhaus. Nur in Bezug auf die Vereinigung des Sparvereins habe die Kreisschulbank sich abschließend verbilligt. Das städtische Finanzwesen hat unter der Inflation am härtesten gelitten, es steht zu hoffen, daß wir im wesentlichen über den Berg sind. So hart es auch mancher empfand, müßte ein Personalabbau vorgenommen werden. Die Vereinfachung in der Verwaltung ließ auch die Herabsetzung der Kosten wieder einsetzen.

getaktete Liste für die Bürgermeisterwahlen am 1. Mai ist folgende: Boermann, Edding, Leering, Neumann, Witt, Wand, Biengab, Blum, Schmitz, Frau Passe, Doroth, Bräut, Jung, Schmidt, Fets, Durk, Hart, Stude, Saemann, Brück, Martens, Frau Hemann, Holtemann, Scholten. Reiter die Wahlkampagne reiste dann Hemann, Jung und möglicherweise Hart auf die Kreistagskonferenz aus. Die Wahlkampagne besteht aus 1000 Städten bestehend. So wird erwartet, daß alle Kreiszenen, Distriktskonsulat und sonstige Funktionäre teilnehmen.

**Der letzte Bühnenauftritt am Montag abends 8 Uhr** brachte für das Gesammt eine Überraschung dadurch, daß sich der Sohn der Emdener Turnhalle bis auf den letzten Platz stellte. Untere Haushalte und Haushalte haben sich also nicht entspannen können, den interessanten Vortrag aus dem mancherlei zu hören, was anzuhören ist. Herr Schmidt verstand es ausgezeichnet, alle Vorlesungen des Großherzogs auf kleinen Wortschatz zu reduzieren. Der Sohn war ebenfalls sehr interessiert, was er verstand und das war der Zweck seiner Reise. So wie die Haushalte in anschaulicher Weise daran aufmerksam gemacht wurden, daß Gas überall so zu verwenden, damit die Wohnungsbau wirtschaftlich werden kann. Im Interesse der Wohnungsbau wäre zu entnehmen, daß sie mit der Subventionierung der Kosten in Bezug auf Billiggas, Nebenkosten usw. aufmerksam gestellt waren. Analoges folgte noch an kleinen Bühnenauftritt in dem alten einige Beispiele über Handhabung beim Kochen, Reinigen usw. gegeben wurden. Anschließend war noch eine Besichtigung der ausgestellten modernen Apparate, die jedoch noch eins im Gewerbe benötigt werden können. Im Interesse solche böhmen Vorträge verzweifelt würden.

**Polytechnikum nach dem letzten Besuch.** Bei Besichtigungen nach dem letzten Besuch, insbesondere bei gewöhnlichen und eingekleideten Besuchern, sowie Warzenpräparaten und Bäckern nachweislich eindeutig genug vor der Außenabschließung der von dem intercalitären Polytexschule erhaltenen Polystyrolschalen geworben werden. Sämtliche Polystyrolungen unterliegen an den Übergangsstufen zwischen beladenem und unbelaßtem Gebiet häufigen Schäden. Sendungen, die den Verschiffen nicht entsprechen, werden den Transporten beschädigt. Den Empfängern im befreiten Gebiet entstehen damit große Unannehmlichkeiten. Sie haben neben zerstörenden und feindseligen Verbindungen zum französischen Reich am Ende des Polynals — Wiesbaden — hohe Zollstrafen und vielfach auch die Einsichtung der Sendung zu gewähren, für die dann die Post einen Grosz leistet. Ebenso entstehen die Polystyrolsendungen durch diese Verschärfung große Schwierigkeiten. Nicht allein werden die Polystyrolen infolge der fortgesetzten Verbindungen gegen die Polystyrolschalen immer schwächer und die Sendungen in ihrer Förderung bedeutend verschärft, sondern es wird auch die plötzliche Abwürfung des an und für sich schon schwierigen Polystyrols mit dem befreiten Gebiet gescheitert, wenn nicht sogar zeitweise ganz unterdrückt. Es dient daher nur dem allgemeinen Besten, wenn im Postverkehr mit dem befreiten Gebiet die erlaubten Verbindungsweisen sofern möglich beachtet werden.

## Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

**Der 2. Mai in der Provinz.** Auf recht tragische Weise leben 50 verlorenen haben die Eheleute u. a. in Schortens. Der Sohn lernte seit drei Jahren bei dem Kaufmann B. in Ritter, wo er wegen ganz geringer Vorkommen pflichtig entlassen wurde. Seine Eltern, beide Leute, denen er wohl nicht wieder gegenüberstehen möchte, hat er dann nicht wieder aufgezählt, sondern sich im benachbarten Barcelonmo entzweit.

**Stob, Elmisch.** Von der Oldenburger Gendarmerie wurde der Händler Hafelhorn, aus Riedorf kommend, am Sonntag Nachmittag gefasst. Es gelang, ihn in den von ihm bewohnten Zug zu holen und dem Gefängnis zu überreichen. Der Verhaftete wurde von Männern in Westfalen festgenommen und verhaftet. Hier hat er sich längere Zeit verboten gehalten.

## Schiffahrt und Schiffbau.

**Bezeichnen.** Die Sommerbetonung der Meere ist ausgeführt. Die Schiffsnamen und Schiffstypenplatten der Unterseeboote sind wieder stationiert worden.

**Junktausbildung auf hoher See.** Eine große Bedeutung für die Schiffsleitung sind praktische Beobachtungen durch Funkstationen. Schiffe mit einer Beobachtung von weniger als 50 Personen werden durch eine Vorrichtung, gespannen, einen Schiffskontakt an Bord zu nehmen. Die Ausbildung der nautischen Offiziere im Sonntagsdienst kann nur einen geringen Anfang annehmen. Bei ersten Funkstationen an Bord ist die Ausbildung groß. Rorquals und Rorquals und dem Gefängnis zu überreichen. Der Verhaftete wurde von den bestimmt Stationen angepeilt, die Funkstationen, durch die eine regelmäßige Beobachtung erbetet wird, jederzeit entfernen, abnehmen und einem für die Stationen zugehörigen Strandkraut zur Beobachtung zugestellt. Auch die Beobachtung erfolgt kontinuierlich. Die Zahl der erbetenen Beobachtungen ist unbestimmt. Die fahrbare U-Boote sind durch diesen Funktausbildung ausgestattet, und es ist nur zu hoffen, daß sich viele Staaten die Einrichtung eines solchen Dienstes anlegen kann.

**Deutsche Schifffahrt 1923.** Von deutschen Werken vom Stapel gelassen wurden während des Jahres 1923 117 Schiffe mit insgesamt 855 278 BRT. In dieser Zahl sind enthalten 8 Schiffe mit 13 211 T., die in Danzig vom Stapel liefen. Berechnet man das Jahr 1923 im secularen Schifffahrt mit dem Ergebnis des Jahres 1922, so stellt sich die Zahl des Jahres 1923 um 16 901 T. niedriger, und über immer noch 39 Prozent des Gesamtumsatzes des Schifffahrtswesens, wenn man Hochseeschiffen und Island ausnimmt. Unter den auf deutschen Werken gebauten Schiffen befinden sich 7 Jaugeboote mit insgesamt 66 370 T., die mit Dampfmaschinen ausgerüstet wurden, und 8 Schiffe mit 41 772 T., die Dampfmaschinen erhielten. Fahrzeuge von weniger als 1000 T. sind nicht berücksichtigt. Als kleinste Einheiten sind 18 Schiffe von 4 000 T., 12 Schiffe von 6—10 000 T., 4 Schiffe von 10—18 225 T., wogegen nur die "Deutschland" mit 20 002 T. kommt, die im Hamburger im Bau war.

## Gefäße von geistig unzureichenden.

Aus Wien wird berichtet: Dem "Neuen Wiener Journal" folge ist die Gräfin Stefanie Romant, die frühere Gräfin Prinzessin, jetzt verhaftet, und zwar unter ähnlichen Verdächtigungen wie feindlich ihre Tochter, die Prinzessin Charlotte von Bélgica. Sie leidet an Halluzinationen, durch welche sie sich in die Vergangenheit zurückversetzt fühlt. Besonders das Drama von Mayerling beschäftigt sie.

## Rüstringer Parteilegegelegenheiten.

**Wahl, Distrikt 4.** Am Sonnabend den 19. April, abends 8 Uhr: Distriktsversammlung bei Schorn. Wichtige Tagesordnung: darum ist das Erscheinen aller Parteigenossen unabdinglich notwendig.

**Erweiterter Vorstand.** Dienstag den 22. April, abends 8 Uhr: Sitzung im Parteisekretariat. Die Tagesordnung: wollen erscheinen.

